

Korax



Das Magazin der SCHKOLA für Bildung, Schüler, Eltern & Begleiter

01 / 21

**»Wir können den Wind nicht ändern,
aber wir können die Segel richtig setzen«**

Aristoteles



Editorial

Liebe Leser:innen,

ein neues Kalenderjahr beginnt, mitten im Schuljahr 2020/21. Neuanfang heißt auch Verabschieden, heißt auch neuen Kurs mit dem Segel zu setzen.

Verabschiedet haben wir das letzte Schuljahr - in der besonderen Situation des Homeschoolings für alle Schüler - mit Prüfungen und deren Vorbereitungen unter anderen und für einige auch besseren Bedingung. Begrüßt haben wir viele neue Schulanfänger und einige Quereinsteiger in unseren bekannten Schulen/ Einrichtungen in Hartau, Oberland, Ostritz, Lückendorf und Zittau sowie NEU in unserer jüngsten SCHKOLA in Gersdorf bei Görlitz.

Wir müssen nun alle mit einer besonderen Situation umgehen und lernen tagtäglich dazu. Wir können es nicht ändern aber wir können innovativ werden und bekannte Pfade verlassen.

Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen, merkte Aristoteles schon an.

Der Korax ist daher gefüllt von diesen neuen Pfaden, von den Steine und Brettern, aus denen wir im echten wie im übertragenen Sinne Brücken bauen.

Wir wünschen Ihnen liebe Leser, die Kraft, nötige Gelassenheit und Ruhe beim Bauen von Brücken, ob virtuell oder im kleinen Familienkreis im Jahr 2021. Bewahren Sie die Hoffnung, suchen Sie täglich Zaubermomente. Wir hoffen, dass das Lesen des Korax diese Zaubermomente hervorrufen wird.

Viel Freude dabei wünscht Ihnen

Ihre Ute Wunderlich 

Anmeldung und Informationen unter www.schkola.de oder in unseren Einrichtungen.

SCHKOLA gGmbH | Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau · T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 586 58 12 · info@schkola.de



SCHKOLA Hartau | Freie Grundschule

Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau · T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 586 58 12 · hartau@schkola.de



SCHKOLA Oberland | Freie Schule an der Haine

Schulstraße 13 · 02730 Ebersbach · T +49 3586 / 39 02 84 · F +49 3586 / 39 02 85 · oberland@schkola.de



SCHKOLA Ostritz | Freie Schule

Edmund-Kretschmer-Straße 2 · 02899 Ostritz · T +49 35823 / 8 90 34 · F +49 35823 / 8 90 35 · ostritz@schkola.de



SCHKOLA Lückendorf | Kita Zwergenhäus'l

Niederaue 24 · 02797 Lückendorf · T +49 35844 / 7 98 55 · F +49 35844 / 7 98 56 · lueckendorf@schkola.de



SCHKOLA Gersdorf | Freie Grundschule

Im Oberdorf 21 · 02829 Markersdorf OT Gersdorf · T +49 35829 / 68 99 38 · F +49 35829 / 68 99 37 · gersdorf@schkola.de



SCHKOLA ergodia | Berufsfachschule für Gesundheitsberufe

Dresdner Straße 7 · 02763 Zittau · T +49 3583 / 70 20 44 · F +49 3583 / 51 05 77 · ergodia@schkola.de



SGS Service-Gesellschaft SCHKOLA mbH

Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau · T +49 3583 / 68 50 31 · F +49 3583 / 586 58 12 · info@schkola.de

- 1 | Editorial | Impressum
- 2 | Inhaltsverzeichnis
- 3 | Neue SCHKOLAner

SCHKOLA in Aktion

- 6 | Aus dem digitalen Netz in die Vernetzung des Kreises
- 6 | Die 1. Zehnte Klasse der SCHKOLA Ostritz
- 7 | Schulalltag in der SCHKOLA Gersdorf: Lernen durch Erleben
- 8 | Hydrix paradoxa
- 9 | Drachensteigen der Karos
- 9 | Museumsbesuch der anderen Art
- 10 | In stürmischen Zeiten sich Gutes bewahren
- 10 | Alles Apfel oder was?
- 11 | Alles "Klaro" fürs nächste Halbjahr
- 11 | „Brücken bauen ohne wegzuschauen“
- 12 | Ein Feiertag für alle Kinder
- 12 | St. Martinsfest in der SCHKOLA Lückendorf
- 13 | Gelungene Eröffnungsfeier und Tag der offenen Tür der neuen SCHKOLA Gersdorf
- 13 | Draconis - Lerngruppe startet gefühlvoll
- 14 | 2,2 t Obst!
- 14 | Neues Schuljahr- auch für die Mäxe
- 15 | Unser erstes Tipi im Wald

SCHKOLA informiert

- 16 | Bauen ist Aufbrechen
- 16 | 2020/21 Ein Schuljahr in Zahlen – 25 Jahre SCHKOLA
- 17 | Passen Covid und SCHKOLA zusammen?
- 18 | Der lange Weg zur Schule
- 19 | PC Spende
- 19 | Online Elternabend für die neue Klasse 1 in der SCHKOLA Gersdorf
- 20 | Homeschooling, Digitalpaket Schule, LernSax

Nachbarschaft und Sprache

- 21 | Schuljahresstart der deutsch-tschechischen Begegnung mit Hindernissen
- 22 | Austausch macht Schule...
- 22 | In der Weihnachtsbäckerei
- 23 | Grüße aus der Ukraine
- 24 | Handwerk im Dreiländereck
- 25 | United „Pendlers“ of Zittau

Einschulungen

- 26 | SCHKOLA Gersdorf
- 26 | SCHKOLA Oberland
- 27 | SCHKOLA Ostritz
- 27 | SCHKOLA Hartau
- 28 | Elternbriefe

Online Events

- 29 | Online - Kochkurs im Test
- 30 | SCHKOLA startet online Events für Mitarbeiter
- 30 | Alles nun mal anders, aber sehr schön

Küchenblog

- 31 | Ein großes Dankeschön vom Küchenteam
- 31 | Unsere "Neue"

Pädagogik

- 32 | Bauen - ein wichtiger „Baustein“ der kindlichen Entwicklung
- 32 | Schuljahresstart in der Maja-Klasse in Ostritz
- 33 | Hurra: ICH BIN CORONA-Jahrgang 2021
- 34 | Wie man Schüler in Verantwortung bringen kann

Abschlussfeiern

- 35 | Die E25 hat es geschafft!
- 35 | Zuckertütenfest in Lückendorf
- 36 | Wenn am Schulanfang das Festzelt unter Wasser steht und dann der Abschlussball 10.Klasse wegen...

Homeschooling

- 38 | Geschichten hören, Knobeln und Unterricht aus der Ferne
- 39 | Kunst mal anders
- 40 | Maja-Klasse Ostritz Homeschooling
- 41 | Nachhaltige Ergebnisse im HomeOffice

Weihnachtszeit

- 42 | Adventskalender mal anders
- 42 | Der Weihnachtsmann war da...
- 43 | Weihnachtswunschpunsch – Fest
- 43 | Leuchtende Adventsfenster in Zittau
- 44 | Adventsbasteln
- 44 | Weihnachtsstück 2020
- 45 | Plätzchenbacken mit den Karos
- 45 | Wie bekommt man Weihnachtsstimmung in einen Container?
- 46 | Weihnachtszeit im pubertären Alter?

IMPRESSUM

Herausgeber:
SCHKOLA gGmbH, Untere Dorfstraße 6,
02763 Zittau OT Hartau

Redaktionsanschrift:
Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau/OT
Hartau · T/F +49 3583 / 685031
info@schkola.de · www.schkola.de

Redaktionsteam:
Nicole Binsch, Ute Wunderlich

Auflage:
2000 Exemplare

Konzept/Layout:
ZH2 Agentur · www.zh2.de

Satz:
Sven Müller · kleinstadtfaktor.de

Fotos:
Seite 17, 33 und 34 unsplash.com

Druck:
Graphische Werkstätten Zittau GmbH ·
www.gwz.io

Wir werden unterstützt von:
Deutsche Bundesstiftung Umwelt,
Software-AG Stiftung, Euroregion Neiße/
Nisa/Nysa, Land Sachsen, Landkreis
Görlitz, Landkreis Bautzen, Europäische
Sozialfonds (ESF), Europäische Fonds für
regionale Entwicklung (EFRE), Bundes-
agentur für Arbeit, Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
(BMFSFJ), Aktion Mensch, Deusch-Tsche-
chische Zukunftsfonds

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
01.10.2021

Nächste Ausgabe:
06.11.2021

**Gedruckt in der Region auf
Recyclingpapier.**

SCHKOLA wird gefördert durch:





Hallo Susanne

SCHKOLA Ostritz

Wie alt bist du?

Mittlerweile bin ich 24 Jahre alt. Auch wenn man es mir nicht ansieht. Bis heute werde ich mit der ein oder anderen Schülerin verwechselt, aber das nehme ich niemandem übel. Ganz im Gegenteil: Manchmal kann es sogar ganz praktisch sein, nicht gesehen zu werden.

Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?

Ich bin als Co-Lernbegleiterin in der Mira-Klasse tätig. Meistens findet ihr mich irgendwo durchs Schulhaus wuselnd.

Wie war deine Schulzeit?

Meine Schulzeit war sehr schön gewesen. Ich habe wirklich tolle Lehrer:innen gehabt, die uns nicht nur vieles vom Fach lehrten, sondern auch über das Leben & Arbeiten miteinander. Das wusste ich bereits damals sehr zu schätzen und lerne es jetzt umso mehr.

Hast du als Schüler auch mal abgeschrieben?

Oh ja, das habe ich. Darauf bin ich nicht stolz, aber hin & wieder habe ich aus Unwissenheit (oder doch eher Unsicherheit) von einer guten Freundin abgeschrieben. Aber nur mit Erlaubnis!

Wie war dein beruflicher Werdegang nach dem Schulabschluss?

Ich habe ein FSJ am Landesgymnasium für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd, meiner Heimatstadt, gemacht. Dabei habe ich sehr vieles darüber gelernt, wie unterschiedlich Kinder und Jugendliche trotz der Tatsache, dass sie etwas gemeinsam haben, doch sein können. Das hat mich dazu gebracht, jede/-n ganz individuell in seiner Entwicklung zu betrachten und letzten Endes ein Studium der Kindheitspädagogik zu beginnen.

Würdest du bei dir selbst Unterricht haben wollen?

Puh, eine sehr gute Frage. Ich weiß es nicht.

Ich glaube, dass ich in vielerlei Hinsicht noch sehr unsicher darin, guten Unterricht zu halten, auch wenn ich selbst den Praxisunterricht in Umwelt übernommen habe.

Aber was heißt denn schon „gut“? Ich denke, es ist wichtig, seinen eigenen Lerntrieb nicht zu verlieren und vor allem die Begeisterung dafür, etwas Neues auszuprobieren. Vielleicht auch gemeinsam mit den Schülern & Schülerinnen. Dann kann es eigentlich nur gut werden.

Eure Susanne

Willkommen Michael

SCHKOLA Oberland

Ich bin der Micha und seit Februar 2021 ein SCHKOLANer. Ihr findet mich in der SCHKOLA Oberland im Hort als Leitung und Schulsozialarbeiter. Vorher war ich lange Zeit im Hort von Niedercunnersdorf tätig und freue mich nun auf eine neue Herausforderung. Ich bin 35 Jahre, habe eine Tochter und einen Sohn und ein Häuschen in Eibau.

Wenn ich nicht in der SCHKOLA bin, dann findet man mich auf den Kegelbahnen in Sachsen, auf Festen im Landkreis als Seifenblasenkünstler oder bei uns im Garten. Ich freue mich auf eine schöne Zeit.

Euer Micha





Willkommen Agnieszka

SCHKOLA Ostritz und SCHKOLA Gersdorf

Hallo, mein Name ist Agnieszka Kletwik. Ich komme aus Polen, aber seit 9 Jahren wohne ich in Görlitz. Seit September 2020 unterrichte ich Polnisch in der SCHKOLA Gersdorf und Ostritz. Früher fungierte ich als Sprachmittler bei deutsch-polnischen Begegnungstagen in der SCHKOLA.

Eure Agnieszka

Willkommen Nicole

SCHKOLA Ostritz

Ich heiße Nicole Polke, bin 29 Jahre alt und komme aus Lückendorf. Hier wohne ich zusammen mit meinem Freund und unserer Tochter.

Ich habe 5 Jahre in Görlitz studiert, bin staatlich anerkannte Heilpädagogin und unterstütze seit August 2020 die Draconis – Klasse in Ostritz. Das Team hier ist super und hilft mir dabei, jeden Tag ein Stückchen mehr in meine Arbeit herein zu wachsen.

Meine Freizeit verbringe ich gern mit meiner Familie und Freunden in der Natur oder in der Eishalle beim Eishockey spielen mit meiner Frauenmannschaft.

Eure Nicole



Hallo Miriam

SCHKOLA Ostritz

Ich bin 24 Jahre alt und ganz neu an der SCHKOLA. In Ostritz unterstütze ich die Maja-Lerngruppe als Co-Lernbegleiterin. Zu meinen Aufgaben gehören z.B.: unterrichten, helfen, trösten, spielen, zuhören, anleiten und vorbereiten. Ich habe nach dem beruflichen Gymnasium ein paar Monate in Schweden verbracht und dann in Leipzig Grundschullehramt studiert.

Somit stehe ich noch relativ am Anfang meines Weges zur Lehrerin/Lernbegleiterin. Ich habe schon einige Erfahrungen an staatlichen, sowie an freien Grundschulen sammeln können und bin sehr gespannt auf die kommende Zeit. In meiner Freizeit verbringe ich gern Zeit mit Familie und Freunden, gehe in die Natur und ins Theater, lese, singe und mache Sport.

Schule ist für mich ein Ort des Entdeckens, Lernens und Ausprobierens. Ein Ort, an dem man Freunde findet, Spaß hat, sowie seine Stärken und Interessen einbringen kann - egal, wie alt man ist.

Ich freue mich auf neue Herausforderungen, schöne Erlebnisse und darauf, Teil des Teams zu sein.

Eure Miriam





Willkommen Thomas

SCHKOLA Oberland

Wie alt bist du?

Mit diesen Infos kennst Du mein Geburtsjahr: Wenn Du von der zweiten Zahl die erste abziehst, erhältst Du die dritte Zahl. Die Quersumme ergibt neun. Und nun rechne selbst! Hinweis: es ist nicht 1872.

Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?

Ich gebe Montag und Freitag je drei mal 45 min Mathe in der SCHKOLA Oberland. Dann bin ich bei den Pantheras und bei den 10e' lern.

Was machst du, wenn du nicht in der SCHKOLA bist?

Entweder arbeite ich bei meinen Eltern in der Firma und kümmere mich um anfallende Arbeiten im Büro und um die Trocknung von Leitungswasserschäden oder ich verbringe Zeit mit meiner Familie oder ich bin im Garten.

Welche Ausreden hast du benutzt, als du Schüler warst und zu spät in die Schule gekommen bist?

Ich war regelmäßig erst zum ersten oder zweiten Klingeln dort, aber zu spät war ich – soweit ich mich erinnere – nur einmal. Und da hatte ich auf der Fahrt einen Unfall.

Würdest du bei dir selbst Unterricht haben wollen?

Wieso nicht? Dann wüsste ich, ob ich den Unterricht weiter empfehlen kann ;)

Was war dein bester Streich zu Schulzeiten?

Ich habe mal zum 11.11. - oder war es zur Abschlussfeier? – bei einem kleinen Anspiel meinen Chemielehrer imitiert. Das ist mir wohl so gut gelungen, dass er mir das etwas übel genommen hat...

Was willst du uns unbedingt noch erzählen?

Die wirklich wichtigen Fragen kannst nur Du selbst Dir beantworten, indem Du die Antwort erkennst. Dazu braucht es die richtige Frage. Höre nicht auf Fragen zu stellen!

Euer Thomas

Hallo Elke

SCHKOLA Gersdorf

Wie alt bist du?

42

Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?

Hauswirtschafterin & Reinigungskraft

Was machst du, wenn du nicht in der SCHKOLA bist?

Mit meiner 4-jährigen Tochter Emma spielen, die Natur erkunden und meinen Garten genießen.

Wie war deine Schulzeit?

Schön und spannend.

Was war dein Traumberuf als Kind?

Berufskraftfahrerin

Welche Ausreden hast du benutzt, als du Schüler/in warst und zu spät in die Schule gekommen bist?

Der Bus war weg.

Wie war dein beruflicher Werdegang nach dem Schulabschluss?

Ausbildung als Näherin, Ausbildung zur Landschaftsgartenhelferin, Erntehelfer, Hauswirtschafterin in KIGA

Was war dein bester Streich zu Schulzeiten?

Pupskissen auf den Lehrstuhl unter das Kissen gelegt.

Eure Elke





Aus dem digitalen Netz in die Vernetzung des Kreises

Statt schnellen Internets gab es bei den Mannis (4.-6. Klasse) ein knotenfreies Netzwerk.

SCHKOLA Ostritz Das durch die Corona- Pandemie im alten Schuljahr ausgelöste Durcheinander führte dazu, dass sich das Lernen überwiegend im Netz abspielte. So konnten wir durch die digitale Vernetzung viele neue Erfahrungen sammeln. Als die Schule am 31.08.2020 wieder ihre Pforten öffnete, begann die ersehnte Zeit des eigentlichen Spielens, Lernens und Miteinanders. Durch gemeinsames Handeln im knotenfreien Netzwerk, bei dem jeder einen Faden in der Hand hielt, zeigten die Manni- Klässler Stärke und Charakter ihrer Gemeinschaft. Es war spannend für die Schüler zu erleben, zwischen

den dicht gespannten Fäden flink durchzuhuschen. Alle waren froh, Teil dieses Geflechtes zu sein. Auch wenn sich einige darin verfangen, so waren doch gegenseitigem Anfeuern und Freudenschreien keine Grenzen gesetzt. Die fadenartigen Verknüpfungen wurden am Ende wieder zu einem Knäuel gewickelt. Hauptsache, die unsichtbare Vernetzung zwischen den Schülern durch Zusammenhalt und Unterstützung bleibt bestehen.

Aldona Morawska

Die 1. Zehnte Klasse der SCHKOLA Ostritz

Unsere ersten acht Zehntklässler in Ostritz bereiten sich auf die bevorstehenden Prüfungen vor.

SCHKOLA Ostritz Unsere „Novum astery“ sind eine ganz besondere Klasse, denn sie sind nicht nur die erste 10. Klasse in Ostritz, sondern haben sich alle für eine Schulfremdenprüfung entschieden. Mit viel Fleiß, aber auch einer ganzen Menge Spaß, werden sie diesen Weg mit Bravour meistern.

Schüler der Klasse 10 in Ostritz: Emil, Charlotte, Anna-Lea, Stella, Marlene, Nathalie, Anna-Sophia und Lennart.

Peter Süßmann





Schulalltag in der SCHKOLA Gersdorf: Lernen durch Erleben

Carolin Schmidt, die im Rahmen ihres Studiums (Soziale Arbeit) an der Hochschule Görlitz ein Praktikum absolviert, berichtet von einem Ausflug, bei dem die Kinder Statik handlungsorientiert lernten.

SCHKOLA Gersdorf In der SCHKOLA Grundschule Gersdorf wird jede Möglichkeit genutzt, um gemeinsam mit den Kindern den nahegelegenen Wald zu besuchen. Die kleinen Forscher entdecken immer wieder Neues, setzten sich aktiv mit der Natur auseinander und erlernen dabei den verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.

Um an dem festgelegten Treffpunkt anzukommen, muss man jedoch zuvor einen Bachgraben überqueren. Obwohl eine kleine Brücke vor Ort vorhanden ist, wollten die Kinder gerne eine eigene Brücke aus Holz bauen. Zunächst musste gemeinsam überlegt werden, welche Eigenschaften die Brücke aufweisen muss, damit sie nach der Fertigstellung überquert werden kann. Ebenso wurde die Materialversorgung thematisiert sowie der achtsame Umgang mit der Natur und untereinander.

Nachdem alle wichtigen Punkte gemeinsam besprochen wurden, konnte das Projekt Brückenbau losgehen. Die Kinder sammelten zunächst eine große Menge Holz, Äste und Stöcke, die sie auf dem Boden im Wald finden konnten. Nachdem genügend Baumaterial zusammengetragen wurde, suchten sich die Kinder eine geeignete Stelle für die Brücke aus und begannen gemeinsam mit dem Bau der Brücke. Während der Baumaßnahmen koordinierten die Kinder selbstständig ihre Arbeit und haben zusammen Absprachen über das weitere Vorgehen getroffen. Am Ende des Waldausfluges ist eine begehbare Holzbrücke entstanden, mit der man den Bachgraben überqueren konnte.

An diesem Tag haben die Kinder gemeinsam einiges gelernt und zusammen etwas geschaffen, was sie immer wieder bei jedem Besuch im Wald nutzen können.

Caroline Schmidt



Hydrix paradoxa

Hydrix paradoxa so lautet der Name einer 7.-9. Klasse der SCHKOLA Oberland. Die Schüler dieser Lerngruppe haben sich am Anfang dieses Schuljahres Gedanken über die Herkunft, Lebensweise, etc. gemacht.

SCHKOLA Oberland

Verbreitung/Lebensraum:

Ursprünglich stammt der H.p. aus einem Paralleluniversum und trat in das unsere über, als sich die beiden bei Blutmond überschritten und alle Planeten in einer Reihe standen. Anfangs nur in der Arktis beheimatet, breitete es sich über vor allem kühlere Gegenden und Waldgebiete bis auf Schuldächer aus. In unserer Region bevorzugt der H.p. vor allem das Fensterbrett und die Zwischenräume unter Sofa und Heizung. Auf der Suche nach neuen Revieren hat er sogar das Röhrensystem der Schkola Oberland besiedelt. Es scheint, als ob der Hydrixraum ein besonders geeigneter Zugang zu allen Lebensbereichen des H.p. wäre.



"Hydrix paradoxa" oder "Stachelschweinfrosch"
Gemalt von Jacob Höfig (2012)

Lebensweise/Verhalten:

Im Moment geht die Forschung davon aus, dass es sowohl eine tagaktive, als auch eine nachtaktive Art des H.p. gibt. Wobei die nachtaktive nur bei Vollmond zu sehen ist. Auf jeden Fall ist er ein Einzelgänger. Auch beim Aktivitätsniveau scheinen sich beide Arten sehr voneinander zu unterscheiden. Während die eine extrem faul zu sein scheint und fast immer schläft, zeichnet sich die andere dadurch aus, genau das nie zu tun. Die faulen, schlafenden Tiere werden einzig bei drohender Gefahr oder bei Geruch von süßen Leckereien munter.

Ernährung:

Die Ernährung des H.p. hängt sehr von seinem Lebensraum ab. Er ist in der Lage, sich auf die verschiedensten Gegebenheiten einzustellen. Während er sich in den Waldgebieten von Grünzeug, Blättern und Igelrn ernährt, gedeiht er im schulischen Umfeld prächtig, indem er alles frisst, was eklig ist, wobei er da nicht besonders wählerisch zu sein scheint. So schmecken ihm die Reste der Vesper unter dem Sofa genauso wie Teste, Stifte, Spinnen und Fussel, aber auch verschwundene Schuhe. Ab und zu gellingt es beson-

ders gewitzten Tieren sogar, einen Lernbegleiter zu erbeuten.

Schon in den alten Legenden war von Tieren die Rede, die des Nachts durch offene Hydrixfenster flogen, um dort dann in aller Ruhe soviel sie konnten zu fressen. An Ort und Stelle mussten sie dann mindestens 12 Stunden verharren, weil sie zu schwer für den Rückflug waren. Nach dieser Zeit gelang es ihnen wohl immer, durch ein zufällig geöffnetes Fenster, wieder nach draußen zu gelangen. Vorräte sammelt der H.p. mithilfe seiner Stacheln.

Fortpflanzung:

Der H.p. ist dahingehend ein ganz außergewöhnliches Tier und man wundert sich, angesichts der vielen verschiedenen Fortpflanzungswege, dass man diese Wesen nur so selten zu Gesicht bekommt. Grundsätzlich klont sich der Stachelschweinfrosch einmal im Jahr, um seinen Bestand zu sichern.

Allerdings kann er auch Eier in den Teppich legen. Man nimmt an, diese Eier können jahrelang dort verharren, bis die Jungtiere bei besonders guten Bedingungen schlüpfen. Ist seine Ernährung gesichert und er kann sich häufig auf seinen Beutezügen satt fressen, bildet er unter seiner Rückenhaut Embryonen aus, die dann durch die Rückendecke im Zwielicht bspw. eines Dachbodens schlüpfen. Diese winzigen Babies ernähren sich in der Folgezeit von den, mit den Stacheln gesammelten Vorräten des Elterntieres.

Es sei angemerkt, dass die Stacheln des Männchens besonders in der Paarungszeit besonders schön sind, um Weibchen anzulocken.

Größe:

Eigentlich kann der H.p. jede Größe annehmen. Das ist sehr von der Umgebung und der Ernährung abhängig. So wurden schon Tiere beobachtet, die gerade einmal 1,11cm groß waren, aber auch von 5m hohen und 6m langen Tiere wurde erzählt. Dabei ist besonders ein Detail im Größenwachstum des H.p. interessant: drei Tage bevor es stirbt, schrumpft er auf genau 2 cm. Warum das so ist, wird wohl noch eine Weile ein ungelöstes Rätsel dieser seltsamen Tiere bleiben.

Laute:

Der H.p. wird entweder stumm geboren und kann keine Laute von sich geben, oder kommuniziert mit seinen Artgenossen durch Schnattern und Quaken. Besonders laut tun dies die Tiere, um Vertreter des anderen Geschlechts anzulocken.

Wie schon erwähnt, bewegt sich der Hydrix paradoxa fliegend fort. Das macht er, indem er ungeheure Mengen an Luft in sein Inneres aufnimmt und dieses in CO₂ umwandelt. Dieses Gas ermöglicht es ihm, mithilfe seiner „Schwimmhäute“ zu fliegen.

Die Stacheln des H.p. sind giftig und können für den Menschen tödlich sein. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei acht Jahren, allerdings kommt es vor, dass einzelne Tiere extrem alt werden (für Alterskundige: ca. 50 Planeten in einer Reihe).

Hydrix paradoxa & Annekatriin Mihan



Drachensteigen der Karos

Die Karos ist eine Lerngruppe der SCHKOLA Oberland (Klasse 1 bis 3). Sie ließen sich das traditionelle Drachensteigen nicht nehmen und entdeckten Wind wo keiner zu scheinen sei.

SCHKOLA Oberland Schon wieder wurde eine Veranstaltung abgesagt. Diesmal das Drachenfest. Dann halt mit der Klasse! Wir wanderten nach Kottmarsdorf, denn aus irgendeinem Grund werden sich die Erbauer der dortigen Windmühle diesen Platz schon ausgesucht haben. Früh, auf meinem Arbeitsweg, hatte ich die Wipfel der Bäume beobachtet. Nichts! Naja, ein schöner Spaziergang durch den Wald, ein paar Eicheln für die Tiere im Winter sammeln – das macht ja auch Spaß.

An der Mühle angekommen, regte sich dann doch ein laues Lüftchen. Und wenn es ein Drachen dann nach oben

geschafft hatte, blieb er meist auch in der Luft. Unser Mittagessen wurde vom Pizzalieferanten unseres Vertrauens, Botan – und das soll jetzt keine Schleichwerbung sein – geliefert. Aber irgendwie machen die das immer möglich, egal in welchem Wald wir gerade sind. Danke dafür! Am Ende stellten wir fest, dass uns fast zu wenig Zeit zum Drachensteigen blieb. Vielleicht verlegen wir in den kommenden Jahren unser Drachenfest nach Kottmarsdorf – denn da steigen die Drachen auch dann, wenn sonst nirgendwo Wind weht.

David Krüger

Museumsbesuch der anderen Art

Ausflüge gehören zum Lerne der Karos (Lerngruppe 1 bis 3 der SCHKOLA Oberland) von jeher dazu. In Dresden gibt es viel zu entdecken. Eine Weiterempfehlung.



SCHKOLA Oberland Anfang Oktober waren die Karos im Hegenbarth-Archiv in Dresden. Der Museumsbesuch war schon im Mai geplant, musste jedoch, wie alle anderen schulischen Veranstaltungen, abgesagt werden. Josef Hegenbarth (1884 - 1962) war ein Dresdner Maler, dessen

Witwe sein Haus und das gesamte künstlerische Inventar den staatlichen Kunstsammlungen Dresden vererbte. Erst seit kurzem gibt es gezielte Angebote für Schulklassen. „Abseits des Altstadt-Trubels können Schüler*innen aller Altersgruppen diesen besonderen Ort künstlerischer Authentizität kennenlernen. Thematische Kurse ermöglichen den gezielten Zugang zu Hegenbarths Biographie, seinem ganz typischen Pinselstrich und seiner Themenvielfalt (u.a. Köpfe, Tiere, Straßenszenen, Zirkusbilder, Biblische Blätter, Illustrationen).“ So fuhren die Karos also nach Dresden. In der Nähe des Blauen Wunders betraten sie das Wohnhaus des Malers. Die Gruppe wurde geteilt; die eine Hälfte erfuhr etwas über das Leben und Wirken des Künstlers und konnte dessen Werke (sowie die des befreundeten Malers Karl Schmidt-Rottluff) betrachten. Die andere Hälfte der Klasse beschäftigte sich der Weilen mit chinesischen Schriftzeichen und deren Entstehung. Hier konnten die Kinder sich selbst aktiv werden und chinesische Schriftzeichen in alter oder neuerer Form selbst malen. In Anschluss wurden die Gruppen getauscht.

Nach unserem Besuch gab es einen Mittagsimbiss am Markt am Blauen Wunder. Das Wetter ermöglichte es uns, noch einen Spielplatz in Striesen ausgiebig zu nutzen, bevor wir uns wieder auf den Heimweg begaben. Es war ein etwas anderer Museumsbesuch, den wir jedoch auf jeden Fall weiterempfehlen können.

Die Karos

In stürmischen Zeiten sich Gutes bewahren

PU ist PraxisUnterricht in der SCHKOLA ab Klasse 7, ein eigenständiges Unterrichtsfach nach der Projektmethode von Dewey. Ein Projekt davon wird hier vorgestellt: Arbeit mit Tieren.

SCHKOLA Oberland Genau das hatten sich die SchülerInnen der PU-Gruppe „S(T)HG“ von der SCHKOLA Oberland auch gedacht, als sie ihre liebgewonnene Tätigkeit auf Reiterhöfen, in Kitas und im Tierheim Bischdorf bei Löbau vorerst aussetzen mussten. In stürmischen Zeiten sich Gutes bewahren. Mit einer engen Zusammenarbeit zum Tierheim in Bischdorf erwachte diese Gruppe vor einigen Jahren, damals noch als „Animal group“, zum Leben. Inzwischen hat sich die Gruppe vergrößert und als Teil des Themenbereiches „Helfen – Betreuen – Erleben“ sind SchülerInnen nicht mehr nur für Tiere, sondern auch für Kinder in Kitas und in unserer Schule unterwegs. Ein Gedanke verbindet uns dabei. Wir wollen das Tierheim in Bischdorf mit Arbeitseinsätzen, aber auch finanziell unterstützen. Arbeitseinsätze sind im Moment nicht möglich. Aus diesem Grunde riefen Aliya Pauli (Lerngruppe Panthera) und Florian Herbrig (Lerngruppe Natrix) kurz vor Weihnachten zu einer Spendenaktion auf. Ihr wollt sicher wissen, wie erfolgreich diese war. Da müssen wir euch vorerst enttäuschen. Die Notwendigkeit von Homeschooling seit dem 14.12.2020 verhinderte, dass wir die Aktion abschließen konnten. ABER – aufgehoben ist nicht aufgeschoben. Sobald wir uns

wieder zum gemeinsamen Unterricht an unserer Schule treffen werden, wird gezählt und überlegt, wie wir wann unserem Tierheim die Spende übergeben. Noch ein Positives hat der Aufschub, wenn ihr diesen Artikel lest und euer Herz auch für Tiere schlägt, dann finden wir einen gemeinsamen Weg, dass ihr euch an unserer Sammlung noch beteiligen könnt. In diesem Falle könnt ihr mich (Beraterin der PU-Gruppe) gerne per Mail kontaktieren: irinaheinrich@schkola.de.



Ein letzter Hinweis fehlt noch. Was verbirgt sich wohl hinter der Abkürzung „S(T)HG“? Keine Idee? Wir nennen uns „Schulische (Tier) Hilfsgruppe“.

**Irina Heinrich im Namen aller
PU-SchülerInnen**

Alles Apfel oder was?

Den Apfelbäumen war Corona ziemlich egal, deshalb hieß es auch in diesem Jahr: „Bitte schüttelt uns!“

SCHKOLA Ostritz Unser Ostritzer SCHKOLA- Apfeltag sah in diesem Jahr etwas anders aus- ohne helfende Hände unserer Eltern, ohne das leckere Buffet für alle Helfer. Aber die Äpfel mussten trotzdem geerntet werden. Und

so packten viele Schüler mit an. In unserem Keller stehen nun ca. 430 Liter Apfelsaft. Dieser schmeckt natürlich nach eigener Ernte besonders lecker. Danke für den schnellen Transport der schweren Ladung zur Apfelpresse an Michael. ☺

Cathrin Wendler





Alles „KLARO“ fürs nächste Halbjahr

Dank Gesundheitsförderer und zweier Sponsoren können die Mäxe und Majas (Klasse 1 bis 3) im März wieder mit dem Gesundheitsprogramm Klasse 2000 starten.

SCHKOLA Ostritz Zitat aus dem Jahres- und Wirkungsbericht (Verein Programm Klasse2000 e. V.): Ziel ist es, „... dass Kinder eine positive Einstellung zu sich selbst sowie wichtige Grundkenntnisse und -fertigkeiten entwickeln, die ihnen helfen, ihren Alltag zu bewältigen und ihr Wohlergehen positiv zu beeinflussen – körperlich, geistig und sozial. Die Förderung wichtiger Gesundheits- und Lebenskompetenzen steht deshalb im Zentrum des Unterrichtsprogramms Klasse2000: gesund essen & trinken, bewegen & entspannen, sich selbst mögen & Freunde haben, Probleme & Konflikte lösen und kritisch denken & Nein sagen, vor allem zu Tabak und Alkohol. Damit soll sowohl Sucht und Gewalt vorgebeugt als auch die Grundlage für einen gesunden Lebensstil im Jugend- und Erwachsenenalter geschaffen werden.“

Um den Unterricht zu diesen wichtigen Themen lebensnah gestalten zu können, sind einige Materialien unabhängig. Ein großes DANKE deshalb schon vor Beginn unseres Projektes an unsere Paten, die die Durchführung des Projektes finanziell unterstützen und somit möglich machen: Dr. Katrin Rehnisch, Oderwitz und Michael Freierwerth, Görlitz.

Wir freuen uns darauf und werden über den Verlauf berichten.

Cathrin Wendler

„Brücken bauen ohne wegzuschauen“

Die SCHKOLA ist eine inklusive Schule. Hier lernen Kinder mit und ohne Behinderung zusammen und dass schon seit 1995 ohne UN-Konvention. Das heißt stets und ständig Horizonte erweitern durch Lernen.

SCHKOLA Oberland In diesen Schuljahr war es wieder soweit. Trotz anderer Voraussetzungen konnten wir in unser Projekt mit dem Behindertenverband KMV Sachsen e.V. starten. Herr Lissek besuchte uns am 08.09. und 09.09.2020 um mit unseren Schülern der Lerngruppen im Bereich 4-6 einen anderen Blickwinkel zu erforschen. Vorurteile, Ängste und falsche Erwartungen gegenüber von Menschen mit einer oder mehrer Behinderungen wurde den Kindern durch vielfältiges Ausprobieren, Experimentieren und Hineinversetzten durch Rollenspiele genommen. Eine Fahrt mit einem Rollstuhl, essen und sich im Raum orientieren mit verbundenen Augen, sich führen lassen, Gebärdensprache lernen und ein Quiz ließen die Tage nicht langweilig werden. Besonderes beeindruckt waren

wir von Herrn Lissek selbst. Seine Geschichte (er hat selbst mehrere körperliche Einschränkungen) fesselte uns. Wir danken für diese Erfahrungen und freuen uns wenn wir uns in drei Jahren wieder sehen.

Dana Koksch



Ein Feiertag für alle Kinder

SCHKOLAner malten bunte Bilder für Kinder, denen es nicht so gut geht.

SCHKOLA Hartau Am 20.09. ist Weltkindertag. Jedes Jahr. Seit 1954. Der aufmerksame Leser wird denken, das ist doch der 1.6.! Stimmt auch wieder. Seit 1950 wurde in der ehemaligen DDR der Internationale Kindertag am 1. Juni gefeiert. Mit vielen Festen und auch kleinen Geschenken. So ist es mancherorts auch heute noch. Es ist eben Tradition. Der 20. September kam in der westlichen Welt dann dazu. Aber eigentlich ist es auch egal, welcher Tag gefeiert wird. Entscheidend ist doch das Thema des Tages: Ein Feiertag für alle Kinder.

Nicht allen Kindern auf der Welt geht es gut. Auch nicht allen Kindern in Deutschland. Und so nahmen wir auf Anregung von Lisa aus unserer SCHKOLA ergodia eben diesen 20.09.2020 bei uns in der SCHKOLA Hartau als Anlass, um mit unseren Kindern darüber zu reden. Wie geht es dir? Wie geht es anderen Kindern in deiner Heimat? Wie leben Kinder in anderen Ländern? Können wir ihnen helfen?

Nicht immer kann man gleich helfen. Aber man kann Zeichen setzen. Und das taten wir also in der Woche vor dem Weltkindertag. Auf der kleinen Straße neben unserer Schule malten die Kinder schöne Bilder mit dem Gedanken an die Kinder, denen es gerade nicht so gut geht. Alle hatten viel Spaß. Es wurde viel gelacht und emsig gemalt.



Wir hoffen, dass diese schönen Gedanken zu den anderen Kindern getragen werden. Aber wir brauchen viele Menschen, um diesen Kindern zu helfen. Und wir müssen daran denken: Diese Kinder kommen nach uns! Bereiten wir ihnen einen guten Weg dahin. Sorgen wir dafür, dass alle Kinder auf der Erde feiern können.

Annett Holz

St. Martinsfest in der SCHKOLA Lückendorf

Am 11.11. feierte das Zwergenhäusel das Martinsfest.... Dieses Jahr ein wenig anders als die vergangenen Jahre.

SCHKOLA Lückendorf Vorbereitend auf das Fest erzählten wir bereits die Woche vorher von St. Martin, sangen das Martinslied und sammelten Naturmaterialien, um Dekorationen herzustellen. Es entstanden Laternen und ein Lagerfeuer-Platz im Ökogarten mit jeder Menge Feuerholz aus dem Wald. Auch Weckmänner wurden mit den Kindern gemeinsam gebacken und Glühpunsch aufgesetzt. Bereits bei den Vorbereitungen wurde immer wieder die Botschaft der Geschichte thematisiert: Das Teilen.

Am 11.11. konnten wir uns dann -zum Glück mit allen Kindern (manche Kinder durften zuvor coronabedingt nicht die tschechische Grenze passieren) - im Ökogarten um das Feuer herum versammeln, noch einmal der Geschichte lauschen, Lieder singen und die Gebäcke und Punsch miteinander teilen! Es wurde ein schönes Ereignis.

Birgit Hölzel



Gelungene Eröffnungsfeier und Tag der offenen Tür der neuen SCHKOLA Gersdorf

Am Samstag, den 19.09.2020 feierte die neue SCHKOLA Schule im Schloss Gersdorf Eröffnung und öffnete ihre Pforten für alle Interessierten.

SCHKOLA Gersdorf Trotz der knappen Zeit für Planung und Werbung kamen am Samstagnachmittag sehr viele Besucher, um bei der feierlichen Eröffnung im Schlosspark dabei zu sein. Nach der herzlichen Begrüßung durch Ute Wunderlich, der Geschäftsführerin der SCHKOLA gGmbH, führten Kinder und Eltern der Schulanfänger ein Theaterstück passend zum Thema Schule auf. Die Freude über die Neueröffnung war bei allen Beteiligten spürbar und die Liste des Dankes lang. Neben dem leckeren musikalisch untermalten Vesperangebot konnten die neu gestalteten Lernräume besichtigt werden. Die Besucher erhielten außerdem Einblick in das Schulkonzept der SCHKOLA Gersdorf und in die Sanierungspläne für den künftigen Ausbau des Schlosses. In entspannter Atmosphäre und bei schönstem Wetter gab es Einiges für Klein und Groß zu entdecken und zu erleben.

DANKE von Herzen. Die Aktiven des Schulfördervereins SCHKOLA Gersdorf e. V. bedanken sich von Herzen bei allen Personen, die Ideen eingebracht, die auch mal quer- oder kritisch gedacht, die unterstützt und tatkräftig mitangepackt sowie mit uns zusammen gehofft haben. Vielen Dank, dass wir diesen Weg gemeinsam gehen konnten! Wir freuen uns auf ein Wachsen und Gedeihen der neuen SCHKOLA Gersdorf und eine weitere gute Zusammenarbeit, ganz im Sinne des Mottos „Natürlich lernen. Gemeinsam wachsen.“.

Förderverein Gersdorf



Draconis - Lerngruppe startet gefühlvoll

SCHKOLA lebt von Veränderung und das immer wieder, denn es gehen in jedem Jahr Schüler aus einer Lerngruppe und es kommen neue hinzu. Das bedeutet, dass sich die Lerngruppe in jedem Schuljahr als Team finden muss, auch wenn sich die einzelnen Schüler schon gut kennen.

SCHKOLA Ostritz Dieses Kennenlernen bekam für die neu zusammengewürfelte Draconis-Klasse besondere Bedeutung. Es waren nur noch 8 der alten Schüler da und 13 neue kamen hinzu. Die ersten beiden Schultage erledigten wir vor allem organisatorische Dinge, damit unsere 9. Klässler gut gerüstet ins Praktikum starten konnten. Wir übrig gebliebenen beschäftigten uns mit unseren Gefühlen. Dabei überlegten wir immer wieder wie es uns gerade geht und was jeder machen könnte, wenn es ihm gerade nicht so gut geht. Das hört sich so leicht an, aber es fiel vielen von uns schwer ein anderes Gefühl als gut und schlecht zu benennen. Aufgelockert haben wir das Ganze mit Spielen, die unser Miteinander stärkten. Handwerklich waren wir auch tätig, wir bastelten Häuser, an denen wir unsere Dienste für alle sichtbar machten.

Mittlerweile sind unsere 9er auch schon wieder einige Wochen in der Schule und obwohl es noch nicht an allen Stellen reibungslos läuft, sind wir eine Gruppe geworden, die

sich im Großen und Ganzen aufeinander verlassen kann. Jetzt hoffen wir noch auf die Möglichkeit eine gemeinsame Klassenfahrt durchführen zu können.

Nicole Polke, Katrin Zimmermann & die Draconis



2,2 t Obst!

Das Team der SCHKOLA Hartau rief zum Pflücken auf und viele Familien machten mit.

SCHKOLA Ostritz Das Jahr 2020 verankert sich mit zwei Worten in meinen Erinnerungen: CORONA und Hygieneverordnung. Seit März 2020 war so vieles anders. Meine Arbeit, der Kontakt zu meiner Familie und anderen Menschen, meine Freizeit, Veranstaltungen, Sport und vieles mehr. Mit dem Start des neuen Schuljahres im August 2020 erhoffte ich mir mehr Normalität, auch wenn diese unter besonderen Hygienevorkehrungen stattfinden sollte. Doch vor allem der wichtigste Teil meiner Arbeit in der SCHKOLA, die deutsch-tschechische Partnerschaft, wurde mit immer neuen Verordnungen eingeschränkt bis hin zu blockiert.



Der Jahresplan unserer Zusammenarbeit sieht jedes Jahr so viele schöne Veranstaltungen vor, von denen eine nach der

anderen abgesagt werden musste. Der erste Höhepunkt eines jeden Schuljahres ist das Apfelfest. Traditionell feiern wir es mit den tschechischen Familien. Zuerst werden gemeinsam Äpfel gepflückt, danach wird am Feuer der Tag beendet. Auch das durfte in diesem Jahr so nicht stattfinden. Aber es gab so viele Äpfel. Wir wollten trotzdem pflücken. Also rief das Team unter dem Motto „Wir pflücken im Team! Pflückt mit!“ alle Familien in den Elternabenden auf, sich uns anzuschließen. Statt EINES Erntetages konnte es doch MEHRERE Einsätze geben. Jeder konnte mitmachen, wann er Zeit hatte. Unter einer Bedingung: Das gepflückte Obst wird zugunsten der Kinder der SCHKOLA in der Sammelstelle abgegeben. Unser Ernterekord eines Apfelfestes lag bei 3 t. Dass wir das erreichen, glaubten wir nicht. Aber als es dann 2,2 t wurden, da stauten wir doch sehr.

Wir bedanken uns bei Frau Fanghähnel, deren Obstgarten wir wieder plündern durften. Außerdem bei der Stadt Zittau - Ort Hartau für die Möglichkeit, die Bäume im Ort zu leeren. Ganz besonders bedanken wir uns bei allen Familien unserer Schule, die mit vielen Ideen und Zeitgeschenken an verschiedenen Plätzen um Zittau herum Obst ernteten und zur Sammelstelle der Firma Linke brachten. Wir danken auch der Fam. Möse, die für uns einen Extra-Abgabetermin einrichtete und das Obst entgegennahm.

Allen Umständen zum Trotz war es ein gelungener Ernteinsatz. Auch daran werde ich mich mit dem Jahr 2020 erinnern.

Annett Holz

Neues Schuljahr- auch für die Mäxe

In der Max- Klasse (1.-3. Klasse) meistern in diesem Schuljahr acht Erstklässler, acht Zweitklässler und vier Drittklässler gemeinsam den Schultag. Insgesamt lernen in unserer kleinen Ostritzer SCHKOLA nun 111 Schüler.

SCHKOLA Ostritz

Der Start ins Schuljahr glückte gut,
alle Paten bewiesen großen Mut.
Sie kümmerten sich beflissen um viele Dinge,
dass das Schuljahr auch für die „Neuen“ gelinge.
Als Glücksbringer soll uns der Käfer begleiten-
uns helfen, selbst wenn wir mal streiten.
Belehrungen: woran wir uns halten und woran
vielleicht nicht,
wir hingen auch den Geburtstagskalender ans
Licht.
Die Regeln der Klasse waren schnell geschrieben,
so war noch Zeit gemeinsam zu spielen.
Dass Lernen anstrengend sein darf, hat jeder
schon erfahren,
umso leuchtender ist danach das Strahlen.

*Nun kam Corona doch nochmal zurück,
wir hoffen im neuen Jahr auf etwas mehr vom
Glück.*

*Wichtig für alle ist das Zusammenhalten
um jeden Schultag schön zu gestalten.
Deshalb: gemeinsam Daumen drücken,
um das Virus schnell wegzuschicken.*

Ein großes Dankeschön an Eltern und Begleiter,
mit Träumen, Hoffnung und vor allem Gesundheit geht es
2021 weiter.

Cathrin Wendler

Unser erstes Tipi im Wald

Zum Konzept der SCHKOLA Gersdorf gehört das Lernen im und mit dem Wald. Was heißt das und wie sieht dieses Lernen aus. Die Antwort: entdeckendes, intuitives und forschendes Lernen...gefühl fast nebenbei.

SCHKOLA Gersdorf Gersdorfer SCHKOLA-Kinder erobern den Wald. 24.November 2020. 9.30 Uhr, strahlender Sonnenschein. Was machen SCHKOLANer im Gersdorfer Schloss? Sie packen ihren Waldrucksack. Trinkflaschen mit Wasser, eigenen Teebecher, Zollstock, Schnitzmesser, Arbeitshandschuhe, Sitzkissen und natürlich eine Kanne mit heißem Kräutertee. Wir bleiben ja bis Mittag um 12.00 Uhr im Wald. Nochmal Kontrolle! Haben alle warme, wasserfeste Sachen und dicke, feste Schuhe an? Handschuhe, Mütze und Schal ist Pflicht. Es wird langsam Winter. Trotzdem geht es in den Wald.



Wir machen uns auf den Weg zu unserer Lieblingslichtung. Da scheint die Sonne immer so schön durch die Baumkronen. Es gibt schöne Baumstümpfe, um gemütlich zu sitzen und einen warmen Tee zu trinken, die Natur zu beobachten und ihr zu lauschen. Was machen wir heute? Der Baum da drüben sieht total schön aus. Und schaut mal, die vielen langen Äste, die hier rumliegen. Lasst uns eine Bude bauen. Super Idee, es geht los. Äste sammeln. Die längsten werden als erstes um den Baum herum gestellt. Dieser Baumstamm muss mit in die Bude. Das ist unser Sofa. So jetzt weiter. Alle sammeln weiter Äste und bringen sie zum Baum. Dann wird ausgesucht, welche am besten passen. Nun stellen wir fest, dass unsere Bude ja wie ein Indianertipi aussieht. Klasse! Aber was, wenn es regnet? Dann werden wir ja nass. Wir streifen über unsere Lichtung. Baumrinden werden gefunden, aber wie machen wir die fest? Seile vergessen, sehr ärgerlich. Also weitersuchen. Oh, hier gibt es aber viel

Moos, das ist sogar noch grün. Bleibt es das ganze Jahr so grün? Gute Frage! Sollten wir im Schloss mal in unserem Waldbuch nachschlagen. Also merken. Neue Idee. Wir lösen ganz vorsichtig das Moos vom Boden. Tragen es ganz vorsichtig in großen Fladen zur Hütte und dann beginnen wir die Hütte von unten nach oben einzudecken. Man kann es auch recht gut zwischen die Stöcke quetschen. Es geht nicht kaputt. Und siehe da, die Hütte ist dicht und sieht sehr schön grün aus. Bei unserer Moossammlung konnten wir auch feststellen, dass wir mindestens 3 verschiedene Sorten gefunden haben. Auf einem schicken Stück Baumrinde transportieren wir kleine Proben der verschiedenen Moose ins Schloss. Zum Beobachten. Was passiert, wenn es eintrocknet? Wird es braun oder zerbröseln es? Kann man es wiederbeleben, wenn man es wieder gießt? Alles ganz schön interessante Fragen!



So jetzt aber schnell, ist schon wieder 11.50 Uhr. Um 12.00 Uhr gibt es Mittag. Schade! Immer vergeht die Zeit so schnell. Hoffentlich gibt es noch so einen schönen sonnigen Vormittag diese Woche. Wir wollen ja weiterbauen. Fertig wird man ja nie.

Dieser schöne Vormittag wurde aus Sicht unserer Kinder beschrieben. Sie lieben ihren Wald und möchten so oft, wie möglich dahin. Wir hoffen, dass wir sehr bald wieder alle zusammen unsere Streifzüge durch den Wald machen können.

Conny Lehnert

Bauen ist Aufbrechen

In der SCHKOLA Ostritz entstehen neue Räume, in Ebersbach und Hartau wird renoviert.

SCHKOLA Bauen, das wissen alle die es erlebt haben, ist vor allem immer auch gestalten und aufbrechen in eine neue Zeit. Insofern steht uns 2021 ein Jahr mit vielen Momenten des Aufbruchs ins Haus.

Und so freuen wir uns über anstehende Arbeiten.

SCHKOLA Oberland: Räume und Fenster

Seit Sommer 2020 gehen die Renovierungsarbeiten an der SCHKOLA Oberland voran. Inzwischen wurden über die Hälfte der alten Fenster ersetzt, der Rest wird bis Sommer 2021 geschafft sein. Die Renovierung der Räume der 1 bis 3, der Jüngsten im Haus, nähert sich dem Ende. Nach den Winterferien dürfen sich die Danis, Paulas und Karos über frisch renovierte Räume freuen. Mithilfe Ehrenamtlicher werden in diesen Tagen noch der Flur und unser Rückzugsraum gestrichen. Dann können wir den gesamten Abschnitt neu in Besitz nehmen.

Für 2021 haben wir uns auch vorgenommen, im Oberland den Sportplatz anzugehen. Dazu sollen in den kommenden Monaten, wenn die Witterung es zulässt bereits in den Winterferien, die Container umziehen. Die Planung für den Sportplatz ist im Gange, ob wir 2021 fertig werden hängt von vielen Faktoren ab.

SCHKOLA Ostritz: ein neues Haus kommt hinzu.

Im vergangenen März haben wir begonnen, im zukünftigen Lernhaus Antoni, in Eigenleistung zu räumen und alles zu entfernen, was wir später nicht mehr brauchen. Heizkörper, Wasserleitungen, Kabel, Fußböden, Türen, die eine oder andere Wand, all das muss den tüchtigen Händen unseres Hausmeisterteams weichen. Seit Herbst sind die Firmen dran, die Herrichtung des Erdgeschosses ist in vollem Gang. Noch vor den Sommerferien werden die Räume im Erdgeschoss an die Schule zur Nutzung übergeben.

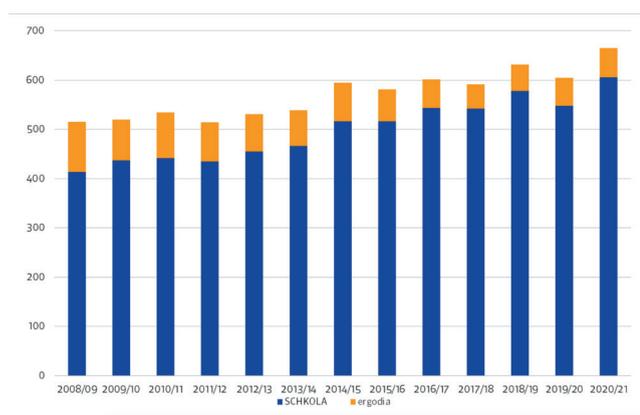
SCHKOLA Hartau: Fassade, Brandschutz, Rettungswege
Lange hat es gedauert bis in Hartau die Planung fertig war, aber nun geht es auch hier los. Schon im Herbst 2020 konnten wir die Gasheizung aus dem vorigen Jahrhundert durch einen modernen Brennwertkessel ersetzen. Die altehrwürdige Eingangstür wurde überarbeitet, das Sandsteinportal saniert. Doch das soll nur der Anfang sein. 2021 wird die Fassade erneuert und ein zweiter Rettungsweg angebaut. Die Arbeiten im Hausflur harren noch letzter Absprachen mit dem Brandschutz.

In all den Jahren „Bauen an der SCHKOLA“ konnten wir viele Erfahrungen sammeln. Eine sticht besonders hervor: Man muss bei Baumaßnahmen immer mit Verzögerungen rechnen. Weswegen wir uns umso mehr freuen, wenn es endlich losgeht und erst recht, wenn etwas fertig wird. Es scheint als werde 2021 einiges fertig.

Christian Zimmer

2020/21 Ein Schuljahr in Zahlen – 25 Jahre SCHKOLA

1995 startete die SCHKOLA ins Jonsdorf (damals mit der Freien Mittelschule für Wirtschaft). Begonnen haben wir mit 36 Kinder. 25 Jahre später sind Schulen, neue Orte, Kitas dazugekommen. Die SCHKOLA ist nicht mehr wegzudenken aus der Oberlausitz. Danke an alle Mitwirkenden auf den verschiedenen Ebenen.



SCHKOLA Erfreulich ist die Auslastung der SCHKOLA Einrichtungen alle mal. Von der familiären Berufsfachschule ergodia in Zittau und der KITA Zwergenhäusl in Lücken-

dorf bis zur „großen“ SCHKOLA Oberland erstreckt sich das Angebot der SCHKOLA. Mit der Gründung der SCHKOLA Gersdorf und dem Augenmerk auf Waldpädagogik kommen neue innovative Gedanken in das Konzept. Mit 12 Schüler:innen starteten wir. Ca. 150 Mitarbeiter (davon ca. 90 Pädagogen) sorgen dafür, dass gute Bildungsarbeit geleistet werden kann. 18 Schüler:innen aus anderen Schulen konnten als Quereinsteiger einen Platz finden.

Die Aufnahmekapazität in Klasse 1 ist begrenzt. Daher müssen wir jedes Jahr Eltern und Schüler ablehnen, die eine Bereicherung für uns wären. Das ist Jahr für Jahr schmerzhaft, vor allem, wenn bereits Beziehungen in den letzten Jahren aufgebaut wurden.

Immer wieder werde ich gefragt, was denn so aus unseren Schüler geworden ist. Gern würde ich diese selbst zu Wort kommen lassen und rufe hiermit auf: SCHKOLA-Schüler, was ist aus euch geworden? Schreibt doch mal an info@schkola.de. Wir sind am Überlegen, eine kleine Chronik über die 25 Jahre SCHKOLA herauszubringen. Dazu sammeln wir lustige, interessante, spannende Kurzgeschichten von Schülern, Eltern, Lernbegleitern, Sekretärinnen, Hausmeister, Buchhalterinnen, Beirats- und Vereinsmitglieder. Texte und Fotos auch gern an info@schkola.de

Ute Wunderlich



#Corona

Passen Covid und SCHKOLA zusammen?

Krisen zu bewältigen und Herausforderungen zu meistern und dabei gut gelaunt und positiv denkend zu sein, gehört zu meinem Wesen. Doch Covid hat es geschafft, mich an Grenzen zu bringen und menschliches Verhalten neu zu bewerten.

SCHKOLA Die SCHKOLA hat in den letzten 25 Jahren ein Konzept mit Eltern und Lernbegleitern erstellt und gelebt, welches Toleranz und Miteinander vermitteln sollte. Ob das zum Tragen kommt, merkt man erst, wenn Krisen zu bewältigen sind und ein Miteinander auch mal zum Geneinander werden kann. Und so geht es nicht nur mir, auch Leiter:innen von Kindertagsstätten und Schulen müssen sich mit Angriffen bzgl. der Maskenpflicht, der Abstandsgebote, des Homeschoolings auseinandersetzen. Die ersten Wochen bis zu den Herbstferien waren daher abgesehen vom Alltagsgeschäft mit Drohbriefen, Empfehlungsschreiben gespickt. Ein Spagat von Eltern, die Gefahren im Tragen von Masken sehen bis zu Eltern, die ihre Kinder schützen wollen mit Durchgängigem Tragen von Masken für alle Personen. Hinzu kommen Kollegen in höheren Altersgruppen, die gefährdet sind. Natürlich ist es klar, dass wir nicht allen gerecht werden. Durch Abstandsregelungen ist das Pflegen von Beziehungen schwieriger denn je. Mein Verständnis hört dann auf, wenn persönliche verbale Aggressionen gegenüber mich oder unseren Kollegen auftreten. Das Miteinander muss wieder gelernt werden.

Als meine Kollegin und ich selbst erkrankt sind, erhielten wir Empfehlungen von Eltern zu unserem Verhalten, z. B. andere Testverfahren. Wo ist die Grenze zur Übergriffigkeit? Die Krankheit an sich und deren Folgen sind noch zu spüren. Vermeintliche Anwaltsschreiben kommen heute noch dazu. Das Auftreten der Krankheit in der SCHKOLA war vorauszusehen aber auch, dass es das erste Mal sein wird. Gesundheitsamtserläuterungen und Verordnungen der SMK standen sich gegenüber und waren widersprüchlich. Wir handelten nach dem Vorsatz: Vorsicht ist besser als Nachsicht. Wir wissen, dass dies nicht bei allen zum Verständnis führen kann, wir können nur darum werben. Den Schülern vermitteln wir, dass sie aus Fehlern lernen können, dürfen und sollen. Dieser Leitspruch gilt auch für das lebenslange Lernen.

Bemerkenswert war auch die Neugier von Kollegen und Freunden noch am Krankbett, wie denn die Krankheit wäre, man sei der erste Fall, den sie kennen. Neugier gepaart mit Sensationslust oder auch nicht? Es fühlte sich damals sehr befremdlich an. Heute nun gehört es zum Alltagsbild, es wird kaum noch gefragt. Damals war es für

mich das Gefühl einer Aussätzigen, die keine Antwort auf die Fragen der anderen hatte, die in Quarantäne war. Ich antwortete dann, dass ich einen Koraxartikel schreiben werde.

Die Hilfsbereitschaft von Freunden und Kolleg:innen, den Einkauf zu erledigen, eine Suppe zu kochen, Medizin zu holen, Geschenkkörbe brachten, erfüllte mich voller Freude. Davon muss es wieder mehr geben: Warme Worte, warme Taten, Gelassenheit, Ruhe und inneren Frieden. Mir hilft das Motto:

*Gib mir die Gelassenheit,
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
Gib mir den Mut,
Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
Gib mir die Weisheit,
das eine vom anderen zu unterscheiden.
(Quelle unbekannt)*

Covid und SCHKOLA passen zusammen, da es sich nicht vermeiden lässt. Digitales Lernen und Lernen mit Abstand ist für uns alle noch befremdlich und stößt an Grenzen vor allem im Bereich des sozialen Lernens, welcher für uns sehr wichtig ist. Ich ziehe meine Hut vor den Kollegen, die stets den Kontakt zu den Schülern und Eltern halten. Ich ziehe den Hut vor den Eltern, die in die Rolle der Lernbegleiter:in schlüpfen (wir erwarten das nicht) und noch nebenbei im Homeoffice tätig sind. Ich ziehe den Hut vor allen Kolleg:innen in der Buchhaltung und in den Sekretariaten, die geduldige Umbuchen und Fragen beantworten. Am meisten ziehe ich den Hut vor unseren Schüler:innen, die eine neue Situation in ihrer Entwicklung meistern mit negativen und positiven Erfahrungen und damit aber für ihr Leben nach der Schule gewappnet sind. Das SCHKOLA-Konzept des selbstständigen und selbstverantwortlichen Lernens hilft. Es ist noch ausbaufähig. Sowohl technische als auch methodische Entwicklungsbedarfe sind zu erkennen und in Zukunft anzugehen.

Wir werden alles Mögliche tun, damit die Abschlüsse ordnungsgemäß verlaufen und die Schüler:innen gut dafür vorbereitet sind.

Ute Wunderlich

Der lange Weg zur Schule

Gemeint sei hiermit nicht der Schulweg, denn dieser ist für die Görlitzer eine Bahnstation entfernt und für die meisten nur ein kleiner Weg. Der lange Weg ist der Weg zum Start der SCHKOLA Gersdorf, was einem Wunder glich.



SCHKOLA Die Eröffnung der SCHKOLA Gersdorf war ein holpriger Weg, aber im Ergebnis ein SCHÖNER:

2017 kamen Eltern aus Görlitz mit der Suche nach einem Träger, der eine Schule in Görlitz aufbauen möchte, die das Lernen mit dem Wald und der Natur verbindet. Wir waren interessiert und neugierig auf die Überarbeitung des Konzepts der SCHKOLA hinsichtlich dieses Gedankens. Engagement der Eltern war da, das Konzept stand ziemlich schnell. Als schwierig gestaltete sich die Suche nach einem Gebäude. Gespräche mit dem Schul- und Bauamt in Görlitz zeigten die Intentionen der Stadt, dass Schulen stadtnah liegen sollten. Doch wir brauchen einen Wald. Endlich schien das Gebäude gefunden worden sein, in Markersdorf, der ehemalige Kindergarten. Doch im Winter vereitelte ein Wasserrohrbruch auch diesen Plan. Dann kam das Wunder des Märchens. Wir verliebten uns in das Gersdorfer Schloss mit seiner tollen Ausansicht und er absoluten Baufreiheit im Inneren. Um dieses Schloss in den Besitz von Kindern und Jugendlichen zu geben, bedarf es vieler Arbeits- und Baustunden. Die SCHKOLA musste ihren Antrag auf Genehmigung einer Grund- und Mittelschule im Schuljahr 2019/20 zurücknehmen und musste sich darauf besinnen, wieder klein anzufangen und zunächst mit der Grundschule zu beginnen. Ein Versprechen konnte nicht gehalten werden und eine Umstrukturierung im Förderverein und die Zusammenarbeit zwischen Förderverein und SCHKOLA auf neue Füße gestellt werden. Eine reibungsvolle Zeit brach an. Aber Reibung erzeugt gewöhnlich Wärme und diese schaffte es dann, dass 2020 die SCHKOLA Gersdorf

eröffnete. Auch wenn die Eltern der ersten Stunde nun nicht mehr aktiv dabei sind, werden wir das Engagement nicht vergessen und sind überaus dankbar dafür. Für den Übergang sollte eine Containervariante im Schlosspark entstehen. Doch war diese Rechnung nicht mit dem Wirt gemacht, der Schlosspark gehört – was vorher weder uns, der Gemeinde, dem Bauamt noch dem Denkmalschutz bewusst war – zum Denkmalschutzensemble und steht damit unter Denkmalschutz. Ein Eingriff in den Boden damit nicht zulässig. Doch wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Gemeinsam mit dem Bürgermeister Herr Knack, dem Denkmalschutzamt und dem Bauamt wurde innerhalb von acht Wochen eine Interimslösung im Schloss gefunden und nur durch viele Arbeitseinsätze der Eltern unter Leitung der Elternteile Mandy und Ola umgesetzt. Pünktlich zum Schulstart, ein Tag davor, erhielten wir den Genehmigungsbescheid für die Grundschule. Die Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Schule und Bildung in Dresden und Bautzen war problemlösungsorientiert, im Miteinander und letztendlich von Erfolg geprägt.

Es glich einem Wunder! In den drei Jahren haben wir gelernt wie Kinder das Laufen: hinfallen, aufstehen, hinfallen, aufstehen, gehen... Das Wunder lag in den gemeinsamen Kräften, im Überstehen des ersten Lockdowns wegen Corona mitten in der Genehmigungsphase, im Zusammenführen von verschiedenen Gewerken, der Vorbereitung einer Schuleingangsfeier unter besonderen Hygienebedingungen. Das war nur mit Optimismus zu meistern, um den Realismus zu begrüßen. Lernen dürfen jetzt 12 Kinder des ersten und zweiten Jahrganges in eine Ganztagschule mit Hort. Nun gilt es, dass Konzept zum wahren Leben zu wecken und die Waldpädagogik und Inklusion umzusetzen. Herausforderung wird es noch sein, die Beziehung zu Polen unter den derzeitigen Bedingungen aufzubauen. Aber auch Schule vor Ort zu entwickeln.

1.1 Zeitplan Bauablauf

Die folgende Aufstellung entstand unter der Voraussetzung einer guten Verfügbarkeit von Bauunternehmen und finanzieller Mittel.

- Einreichung Bauantrag Ende November
- Erteilung der Baugenehmigung erwartbar April 2021
- Januar-April 2020: Ausführungsplanung / Ausschreibung / Vergabe (inkl. Statik, Denkmalpflege, Heizung, Haustechnik, Sanitär)
- parallel: Denkmalpflegerische Befunduntersuchungen
- April 2021 – Sommer 2022: 1. Bauabschnitt - Keller und EG Nordflügel (inkl. Heizungsanlage, Rauchgasanlage, Steigleitungen Elektrik, Hauptanschluss und Terrasse)
- Sommer 2022 – Sommer 24: 2. Bauabschnitt (Dauer ungefähr zwei Jahre)
 - Rückbau u.a. Dienstbotenaufgang / Öffnen der Zwischendecken für Haupttreppe
 - Dachöffnung Treppenhaus
 - Haupttreppe in Ortbeton
 - Aufzug
 - Ausbau Nord- und Mittelflügel
 - Dachgeschoss: Dämmung und Ausbau
- Sommer 2024: 3. Bauabschnitt (Dauer ungefähr ein Jahr)
 - Ausbau des Südflügels
 - Außentreppe
- 2025: Fertigstellung des Gesamtprojektes

Im Dezember wurde der Bauantrag für den weiteren Ausbau des Schlosses gestellt. In der Abbildung sind die Bauabschnitte zu erkennen. Die wichtigste Aufgabe wird es nun sein, Fördermittel zu akquirieren. Es sollte die Aufgabe von uns allen sein, das Erbe für unsere Kinder zu erhalten und ihnen ein Bewusstsein für die Schönheit.

Ute Wunderlich

PC Spende

Die Zurich Bezirksdirektion Sören Ebert als Versicherungspartner vor Ort unterstützt gemeinsam mit der gemeinnützigen Initiative pc-spende.de den freien Schulträgerverbund e.V. „Schkola“ mit 25 neuwertigen Computern.

SCHKOLA Mit dem FlexWork Konzept war Zurich für die Corona Krise grundsätzlich bereits gut gerüstet. Doch zu Beginn der Corona-Pandemie wurde zum Schutz der Mitarbeitenden das working@home-Konzept umgesetzt. Daher mussten schlagartig auch alle Arbeitsplätze im Zurich Kunden Center mit Laptops ausgestattet werden. Die neuwertigen Desktop-PCs spendet Zurich nun über die gemeinnützige Organisation www.pc-spende.de an Schulen und gemeinnützige Einrichtungen. „Gerade die vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig es ist, Kindern und jungen Menschen den Zugang zu digitalen Lernangeboten zu ermöglichen – und wie groß hier der Rückstand ist. Deshalb fördert Zurich die Projekte mit einer PC Spende“. Um zu entscheiden, an welche Schulen/Einrichtungen die PCs letztlich gehen sollten, wurden die Zurich Agenturen deutschlandweit eingebunden. Diese Agenturen konnten Schulen oder gemeinnützige Organisationen aus ihrer Region vorschlagen und über die besten Vorschläge wurde abgestimmt.

Zusätzlich stattet Zurich die Desktoprechner mit Monitor, Tastatur und Maus aus, sodass die Computer sofort von den Schulen genutzt werden können. DXC Technology, der IT-Partner von Zurich, bereitete die PCs auf eigene Kosten für die Nutzung der Schulen auf. Das heißt allen Daten wurden fachmännisch gelöscht und ein blanko Windows 10 Betriebssystem installiert.



Zur Übergabe sagte Sören Ebert, Inhaber der ZURICH Agenturen in Oderwitz und Bautzen, der sich für die Schülerinnen und Schüler der Schkola beworben hatte gegenüber der Geschäftsführerin Frau Ute Wunderlich: „Die digitale Entwicklung unseres Bildungssystems betrifft uns alle – umso wichtiger ist es jetzt, sich gegenseitig lokal, schnell und unkompliziert zu helfen.“

Online Elternabend für die neue Klasse 1 in der SCHKOLA Gersdorf

Elternabende durften nicht mehr stattfinden, Viko (Videokonferenzen) waren auf dem Vormarsch. Eine Herausforderung? Nein! Ein Erfolg.

SCHKOLA In vielen Wirtschaftsunternehmen, die global agieren, ist es normal, dass Videokonferenzen zu sachlichen Themen abgehalten werden. Warum dann nicht auch ein Elternabend. Das Fazit war, dass Elternpaare sich die Vorstellung anhören konnten und der Nachwuchs ab und zu ins Bild kam. Die Fahrwege fielen sowohl für die Eltern als auch für mich weg. Es war ein Zeitgewinn. Wohlgefühlt hatten sich die meisten Eltern zu Hause und ich auch in meinem Heim. Fragen konnten im Chat beantwortet werden. Eltern aus Dresden, die erst herziehen, waren dabei. Die Schule kennenlernen kann dann jeder in Hospitationen oder vielleicht entsteht auch mal ein kleiner Film zum Alltag.

Die Informationseleternabende für alle Angemeldeten finden nun immer online statt, das Besuchen der Schule kann dann zum Tag der offenen Tür erfolgen oder an den Hospitationstagen, wenn es wieder möglich wird. Die Termine sind auf unserer Homepage ersichtlich.

Abgesehen von ein paar technischen Herausforderungen ein voller Erfolg!

Kleiner Nachtrag: auch erste Bewerbungsgespräche erfolgten in Vikos. Willkommen im digitalem Zeitalter.

Ute Wunderlich

Homeschooling, Digitalpaket Schule, LernSax

Björn, unser IT-Leiter, gibt einen Einblick in die Schwierigkeiten mit Plattformen während der Homeschooling Zeit, erklärt wann wir welche neuen Geräte in Betrieb nehmen und welche Maßnahmen in der nächsten Zeit noch anstehen. Außerdem spricht er einen großen Dank aus.

SCHKOLA Dem ein oder anderen wird es vermutlich ganz flau im Magen, wenn er diese Begriffe liest und hört. Bereits im März letzten Jahres wurden wir Schulen dazu gezwungen, die Schüler nicht wie gewohnt in unseren Schulen zu Unterrichten sondern neue Wege zu gehen. Doch wo fängt man an, wo hört man auf? Wie kann ich den Lernstoff den Schülern beibringen ohne physisch vor Ort zu sein? Schon seit Jahren nutzen wir in der SCHKOLA Oberland und Ostritz aktiv die Plattform LernSax, welche vom Freistaat Sachsen finanziert, betrieben und weiterentwickelt wird. Die ergodia konnten wir in der letzten Zeit ebenfalls mit ins Boot holen. Doch schon nach kurzer Zeit gab es massive Probleme mit der Erreichbarkeit von LernSax, die zuständigen Betreiber reagierten umgehend und versuchten die Systeme stabil zu bekommen. Doch hatten wohl kaum eine Chance. Täglich stiegen die Nutzerzahlen, die Zugriffe auf Webserver nahmen ein Ausmaß an, wie es die Betreiber noch nie gesehen haben. Konferenzen wurde immer beliebter und die Server gingen in die Knie. Mit diesem Boom hatte zu diesem Zeitpunkt keiner gerechnet und auch in der jetzigen Zeit kommt es regelmäßig zu Problemen mit LernSax.

Der Freistaat Sachsen hat unterdessen begonnen eine zweite Plattform zusammen mit der TU Dresden und dem ZIH aufzubauen und zu betreiben „Schullogin“. Schullogin ersetzt LernSax nicht, sondern ergänzt und verbindet. Schullogin ist ein Portal in welchem man kleinere Daten in einer Cloud zur Verfügung stellen kann, diverse Plattformen bequem erreichen kann und mit welcher sich Videokonferenzen abhalten lassen. Leider war auch hier der Ansturm wesentlich größer als erwartet und somit sind auch hier die Server an die Belastungsgrenzen gekommen. Kontinuierlich wurde vonseiten des Teams rund um Schullogin gearbeitet die Videokonferenzen über BigBlueButton stabil zu bekommen. Viele Rückschläge mussten die IT Fachkräfte hinter Schullogin dafür einstecken. Viele frustrierte Lehrer und Schüler die ihren Unterricht nicht wie geplant vollziehen konnten. Es wurden alle möglichen Ressourcen frei gemacht und dem System zur Verfügung gestellt. Leider ohne großen Erfolg, die Zugriffe waren einfach zu viel. So wurden Systeme Umgezogen und stetig daran gearbeitet das System stabil zu bekommen. Nun scheint der Punkt erreicht zu sein, wo sich das gesamte Team von Schullogin auf die Schulter klopfen kann, „vorerst geschafft“. Es läuft stabil und es sind Leistungsreserven auf den Auslastungsdiagrammen zu erkennen.

LernSax hat ebenfalls nicht geschlafen und es scheint derzeit recht stabil zu laufen auch wenn man hier nicht so viel mitbekommt, was die Probleme sind und ob etwas dagegen unternommen wird. Mit Sicherheit hätte es auch andere Anbieter gegeben, die es besser können und dessen Systeme performanter sind oder halt eben auch nicht. Alles in allem haben wir es bis jetzt doch irgendwie geschafft und uns der Lage gestellt, trotz vieler Probleme. Dafür ei-

nen großen Dank an unsere Schüler, Lernbegleiter und Eltern das wir das zusammen durchstehen.

Wie geht es aber nun weiter, gerade in Bezug auf Digital Paket, Endgeräte etc.?

Dank der Züricher Versicherung konnten wir Anfang November 25 Desktop PCs samt Peripherie übernehmen. Wir haben das neue Jahr gleich damit angefangen die ersten vier Geräte im Lehrerzimmer der SCHKOLA Oberland zu installieren und die alten in die Jahre gekommenen Rechner auszusortieren. Mit den weiteren werden unsere Schulbüros ausgestattet und alle weiteren Desktop-PCs der SCHKOLA ersetzt.

Im Laufe des Jahres, werden wir die gesamte WLAN-Infrastruktur in der ergodia, der SCHKOLA Oberland und SCHKOLA Ostritz ausbauen um den digitalen Lernen vor Ort noch mehr Möglichkeiten und Raum bieten zu können. In der ergodia wird des Weiteren die dafür benötigte passive Infrastruktur dafür im gleichen Atemzug mit erneuert und erweitert. In Ostritz beginnt nach den Winterferien ein Pilotprojekt mit der Abschlussklasse Novum Astery. Jede Schülerin und jeder Schüler dieser Klasse wird ein Tablet von uns bekommen, welches für das Homeschooling und den Präsenzunterricht verwendet wird. Dieses Konzept ist bei einigen Schulen in Sachsen bereits etabliert und erprobt.

Nun sind wir dran Erfahrung mit dieser Technik zu machen, den Umgang zu erlernen und einzutauchen in eine digitale Welt, welche die Lernkompetenzen des einzelnen stärkt und fördert. Der ein oder andere fragt sich sicher, warum dies erst jetzt kommt, diese Frage möchte ich gern hier beantworten. Im letzten Jahr haben wir uns um die Mittelbeantragung für das Förderpaket digitale Schule gekümmert. Dies hat viel Arbeit gekostet, um die Gelder überhaupt genehmigt zu bekommen und sinnvoll zu verplanen. Dann kam schon das zweite Förderprogramm „Soforthilfe Schule“, auch hier haben wir uns beteiligt und Endgeräte wie die obengenannten Tablets, Videokonferenzsysteme und Notebooks bestellt. Derzeit ist Technik in diesem Umfang nicht mehr von heute auf morgen zu bestellen, so mussten wir erst Partner und Lieferanten finden die unseren Anforderungen entsprechen. Aufgrund von Lieferengpässen mussten wir aber teils Monate auf die Geräte warten. Leider ist dabei bei der Lieferung der Notebooks etwas schief gelaufen und alle gelieferten Notebooks werden zur Nachbesserung an den Lieferanten zurückgehen – wieder warten – und so ziehen sich Projekte wie dieses länger als man möchte. Wir sind auf einem guten Weg und arbeiten daran die IT und die IT-Infrastruktur zu erweitern, erneuern sowie zu verbessern, an allen Standorten der SCHKOLA.

Björn Kiesling



Schuljahresstart der deutsch-tschechischen Begegnung mit Hindernissen

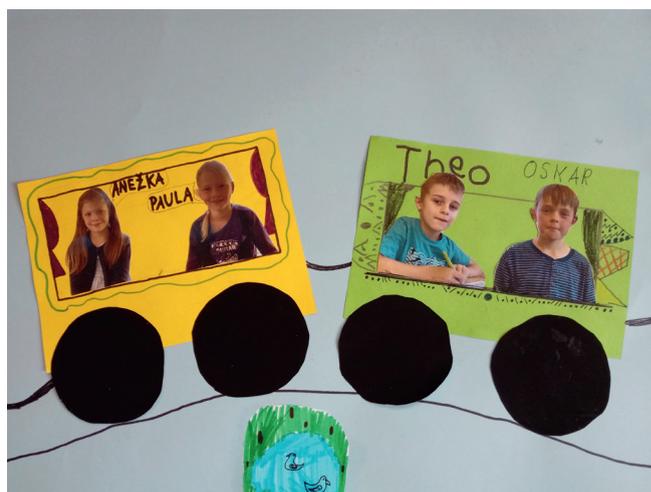
Dürfen wir oder dürfen wir nicht?

SCHKOLA Hartau Das Winterende 2020 bescherte uns eine „Winterruhe“ in der deutsch-tschechischen Begegnung. Bis Ende des Schuljahres 2019/20 konnten keine Treffen zwischen deutschen und tschechischen Kindern stattfinden. Also hofften wir auf einen Neubeginn im Sommer. Der Begegnungsplan für das Schuljahres 2020/21 war fertig. Damit waren wir bereit zum großen Neustart. Doch es kam anders. Während der Sommerferien gingen die Nachrichten hin und her: „Deutsche und Tschechen dürfen die Grenzen nicht überschreiten – doch, sie dürfen – nein, nur ein Teil – doch, wieder alle?“ Genau in diese Zeit fiel unsere erste Beratung zum Schuljahresstart. Optimistisch und voller Hoffnung trafen wir uns - das deutsche und tschechische Team mit Schulleitung - im tschechischen Krompach. Wir stießen an auf die weitere Zusammenarbeit und ein neues gemeinsames Jahr unserer Kinder. Doch eine Nacht später war wieder alles anders. Eine Begegnung über die Landesgrenze, mit einer Kindergruppe, durfte nicht erfolgen; geplante Ausflüge nicht stattfinden. Das war ein harter Schlag für uns. Was konnten wir nun tun? Es einfach lassen? Über 20 Jahre arbeiten wir nun schon zusammen. Das hatten wir gerade erst im Sommer 2019 gefeiert. Und so suchten wir nach Wegen, uns trotzdem begegnen zu können.

Zuerst begrüßten wir unsere Partnerklassen am Bildschirm. Mit Hilfe einer Videokonferenz konnten wir uns sehen, gemeinsam kleine Übungen machen, eben einfach Kontakt nach den Ferien aufnehmen. Bastelarbeiten mit Bildern der Kinder wurden angefertigt und zu Weihnachten gab es in einer Gruppe sogar eine Adventsüberraschung.

Wie wird es weitergehen? Gibt es in diesem Schuljahr noch Treffen zwischen den Kindern? Können wir wieder richtig miteinander arbeiten, lachen, spielen und basteln? Unsere Erstklässler kennen die deutsch-tschechische Begegnung bisher nur aus Erzählungen. Sie lernen fleißig Tschechisch im Sprachunterricht. Hoffentlich können sie das bald einmal anwenden. Wenn wir dann wieder dürfen!

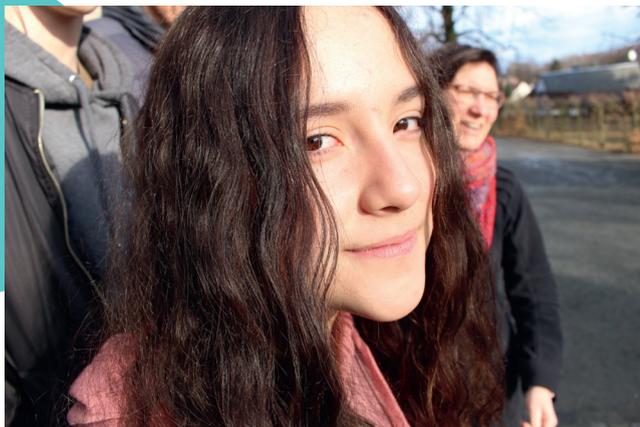
Annett Holz



Austausch macht Schule...

...auch und vor allem in der SCHKOLA. Diesmal hatten wir eine Schülerin aus Kolumbien zu Gast. Sie kommt hier zu Wort und das in der deutschen Sprache.

SCHKOLA Oberland Hallo, ich bin Daniela. Ich war hier in Deutschland 5 Monate, von September bis Januar für einen Austausch. Ich bin aus Kolumbien und gehe dort in einer Deutsche Schule. Wir haben auch dort manche Fächer auf Deutsch, wie Mathe oder Geschichte. In meiner Schule in Bogota machen die Schüler immer Austausch in der 9. Klasse und fast alle machen das. Als ich hier gekommen bin, konnte ich schon ein bisschen Deutsch, aber ich bin besser geworden.



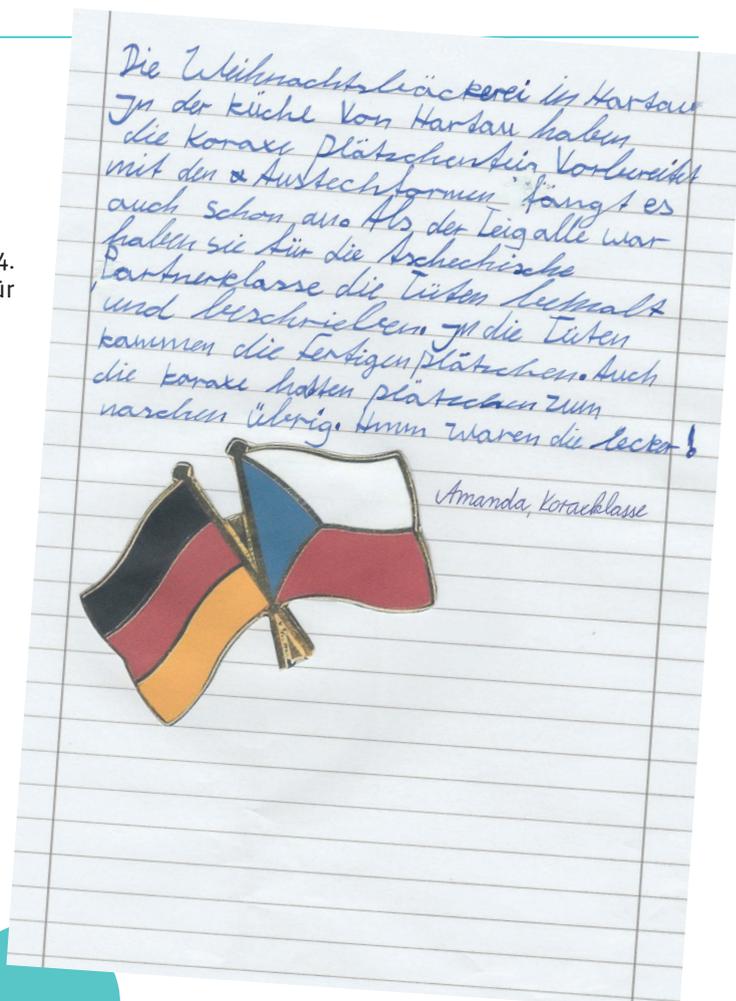
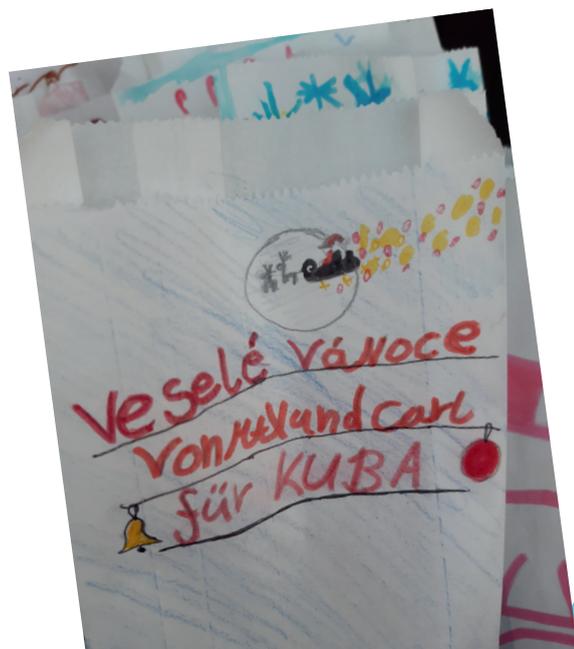
Hier war ich in der Familie Pohl und ich bin in der Hydrix-Klasse gegangen. In Deutschland ist alles ganz anders, zum Beispiel der Schulsystem. Bei uns existiert nicht die verschiedenen Arten Schule, wie Gymnasium, Mittelschule

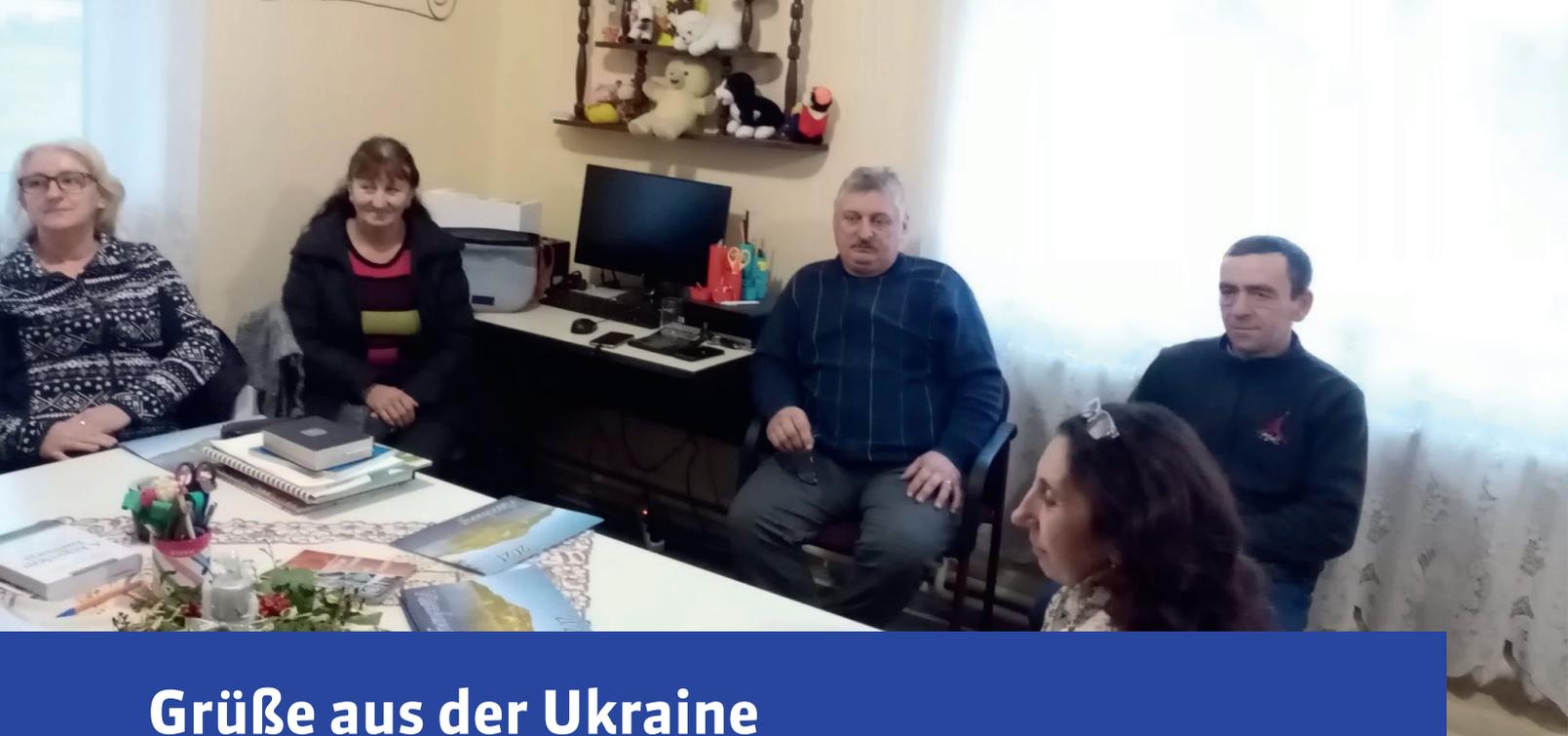
und so. Bei uns ist immer gleich, bis der 11. Klasse und alle sollen studieren. Vor ich hier gekommen bin, dachte ich, dass alle hier so kalt sein wurden, weil das in Kolumbien manchmal gesagt wird, aber es stimmt nicht. Die Leute sind ganz nett und lachen viel. Es gibt ein anderer Humor als in Kolumbien, aber wenn man sich dran gewöhnt ist auch cool. Essen ist hier auch anders, bei uns isst man mehrmals am Tag aber weniger und hier wird viel Brot gegessen. Weil ich aus Bogota, die Hauptstadt, komme, war es ein großes wechseln, dass hier so wenige Leute in der Straße sind und so wenig Stau. Ich finde auch toll, dass ich allein zur Schule laufen konnte, weil es nicht gefährlich ist. In meiner Freizeit war ich in der Orchestra von Musikschule in Löbau und in turnen in Leutersdorf. Das ich auch anders, das nicht alles in der Schule ist, bei uns kann man Aktivitäten nach der Schule in der Schule machen. Und auch andere Sachen, aber immer in der Schule, deswegen ist unsere Schultag ganz lang, von 7 Uhr früh, bis 5 Uhr Nachmittag. Ich denke, dass, den Austausch mir viel beigebracht hat, nicht nur in der Sprache, sondern wie Person. Es war eine sehr gute Erfahrung, die auf meinen Sicht alle machen sollen und ich werde die Leute, die ich hier kennen gelernt habe vermissen. Aber vielleicht komme ich hier später studieren, das ist die Idee von unserer Schule und ich kann mir das gut vorstellen. Ich fand es hier sehr schön und würde gerne wieder kommen.

Daniela
Austauschschülerin aus Kolumbien

In der Weihnachtsbäckerei

SCHKOLA Hartau Amanda aus der Korax-Klasse (1.-4. Klasse) berichtet über die Entstehung der Geschenke für die tschechische Partnerklasse.





Grüße aus der Ukraine

Im Herbst 2019 startete die SCHKOLA Hartau die Aktion „Hilfe für die Ukraine“. Gemeinsam mit zwei Unterstützern startete Kamil ins weit entfernte Serne in der Ukraine und überreichte die von Hartau gesammelte Spenden. Nun erhielten wir eine liebe E-Mail.

SCHKOLA Hartau Im Herbst 2019 startete die SCHKOLA Hartau die Aktion „Hilfe für die Ukraine“. Gemeinsam mit zwei Unterstützern startete Kamil ins weit entfernte Serne in der Ukraine und überreichte die von Hartau gesammelte Spenden. Nun erhielten wir eine liebe E-Mail.

Viele werden sich noch an den Herbst und Winter 2019 und unsere Aktion „Hilfe für die Ukraine“ erinnern. Damals war die Welt noch in Ordnung und so konnten wir mit Hilfe von SCHKOLA – Familien Spenden sammeln und diese dann zu Weihnachten persönlich in eine ukrainische Schule schaffen. Auch im letzten Herbst haben Eltern nachgefragt, ob wir es wieder machen, aber leider war das aus verständlichen Gründen nicht möglich.

Wenigstens haben wir uns mit unseren ukrainischen Partnern vor den Weihnachten wieder per E-Mail kontaktiert und so unseren Kontakt gehalten.

Lieber Kamil und unsere Freunde in Deutschland.

Wir haben uns über Deinen Brief sehr gefreut. Es wäre schön gewesen, Euch auch in diesem Jahr zu treffen, leider blockiert die Virensituation viele Dinge. Leider gibt es in der Ukraine viele Patienten und unsere Situation ist vielleicht etwas schwieriger, was die Krankenhausversorgung oder andere Umstände angeht.

Hier im Dorf gab es auch virale Patienten, wahrlich nicht viele, dafür sind wir dem Herrn sehr dankbar.

Die Schule läuft. Jetzt bereiten wir uns auf die Weihnachtsveranstaltung Fest der Liebe vor. Die Kinder werden ein Gedicht in der Kirche sagen. Es wird in einem engeren Kreis gehalten, weil es nur erlaubt ist, sich in begrenzter Anzahl zu versammeln.

Vielen Dank, dass Ihr an uns gedacht habt und den Betrieb der Schule in irgendeiner Weise unterstützen möchtet. Ich hoffe, nächstes Jahr lässt

die Coronavirus-Epidemie nach und ermöglicht uns, sich zu treffen.

Anbei eine kleine Berichtspräsentation über die Arbeit in der Schule und die Mitarbeiter, vielleicht gibt Ihnen dies einen besseren Einblick in die Angelegenheiten der Schule in unserem Schuldienst.

Unsere Mitarbeiter, die Kinder und ich wünschen Euch frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Sándor

Anbei die deutsche Übersetzung unserer Korrespondenz:

Lieber Béres László, lieber Sándor Bálint, lieber Miklós Rácz, ich schicke euch schöne Grüße aus der Schule in Hartau.

Wie geht es euch in dieser schwierigen Zeit? In Deutschland sind schon viele Leute krank, aber die Kinder können noch in die Schule gehen.

Leider können wir euch dieses Jahr nicht besuchen.

Am 27.2.2020 fand bei uns das Treffen zum Thema Ukraine statt. Es war sehr interessant und die Eltern hatten viele Ideen. Verena Spilker war auch dabei. Sie hat auch über das Thema Roma mit unseren Kindern gesprochen. Die Eltern möchten Hilfsprojekte unterstützen.

Es gibt eine interessante Organisation in Berlin: <https://www.meetup-zukunft.de/ua/> Diese Organisation finanziert auch deutsch-ukrainische Kooperation.

Ich wünsche euch schöne Weihnachten und ein besseres neues Jahr!

Auf den Fotos sind unsere Schüler und Verena Spilker mit den Eltern und Kindern.

Kamil Prisching

Handwerk im Dreiländereck

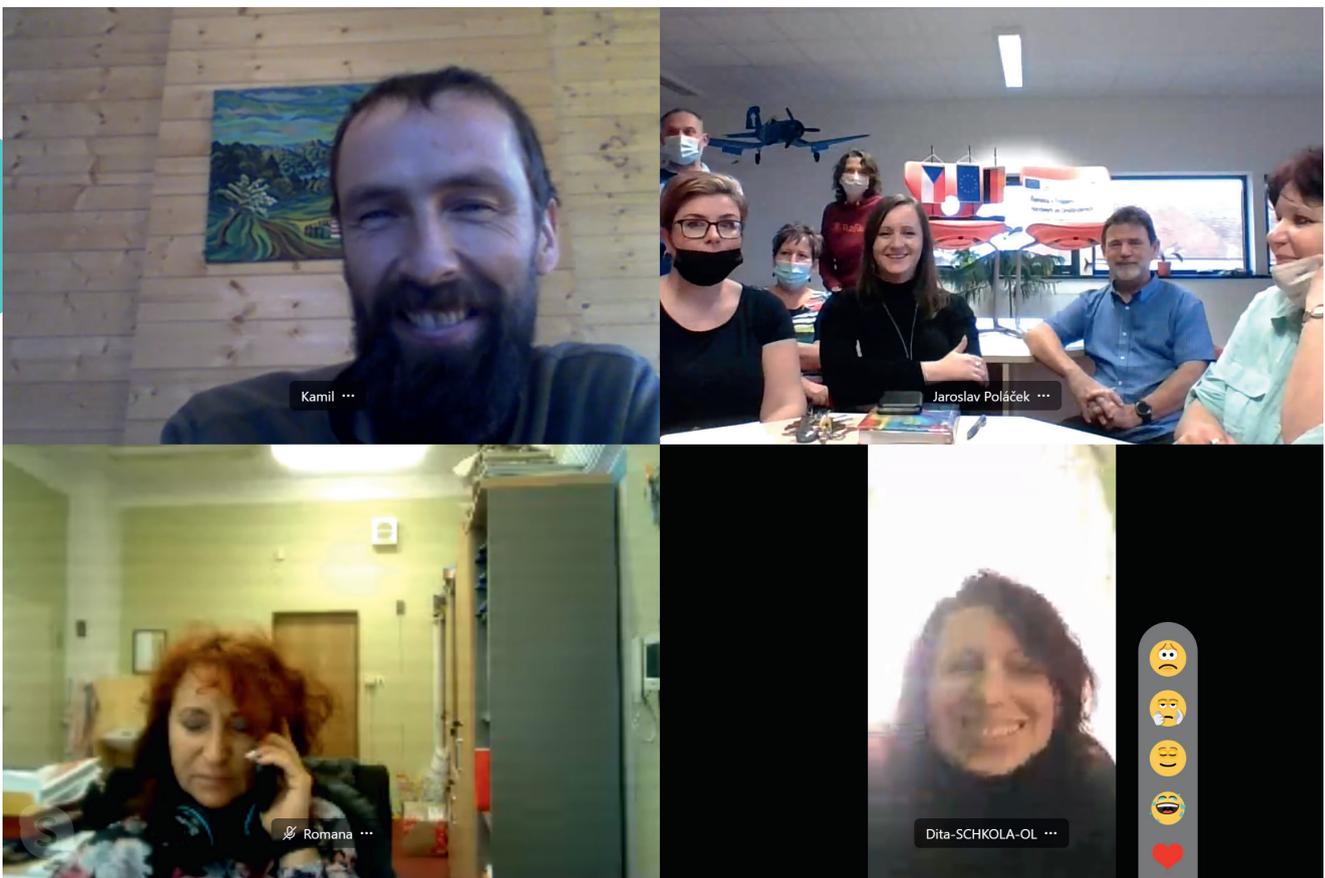
Erfolgreiches Projekt endet nach 3 Jahren.

SCHKOLA Nach nunmehr über drei Jahren endete zum 31.12.2020 offiziell unser Handwerksprojekt. In unseren Partnerschulen in Tschechien, in Rumburk und Hrádek, und an den SCHKOLA-Schulen in Hartau und Ebersbach sind Stationen des Lernens traditioneller Handwerkstechniken und moderner Robotik entstanden. Nach dem Aufbau der Stationen konnten Schüler*innen aller Standorte die jeweils anderen Standorte besuchen, neues Lernen, Handwerkstechniken und passende Vokabeln in der Sprache des Nachbarn. Seit März 2020 mussten die Treffen leider ausgesetzt werden, im Herbst 2020 fanden Treffen online statt.

Viele der Stationen haben in das Repertoire der jeweiligen Schule Eingang gefunden. Die Robotik hat einen festen Platz in Hrádek, die vier Schafe sind aus Hartau kaum noch weg zu denken. Und auch wenn das Projekt zu Ende ist, die Schafe bleiben.

Das Projekt wurde finanziert durch die Europäische Union, Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung.

Christian Zimmer



Europäische Union. Europäischer
Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro
regionální rozvoj.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
Interreg V A / 2014 – 2020

United „Pendlers“ of Zittau

Einige von euch haben vielleicht von der Initiative der grenzüberschreitenden Berufsreisenden etwas mitbekommen. In diesem Bericht möchte ich die spannenden Details ihrer Entstehung schildern.

SCHKOLA Alles begann mit der sächsischen Verordnung vom Ende Dezember 2020. Es hieß, ab 11.1.2021 müssen alle, die für Arbeit oder Ausbildung über die Grenze fahren, zweimal wöchentlich einen negativen Corona Test vorweisen. Die Kosten sollen die Pendler selber tragen.

Diese Nachricht brachte viel Unruhe und rege Diskussionen in der WhatsApp-Gruppe, um den Zittauer deutsch-tschechischen Stammtisch. Es hat sich gezeigt, dass so eine Regelung für viele Einzelne und Familien existenziell wäre und dass dadurch die Grenze praktisch geschlossen wäre.

Am 4.1.2021 schlug ein Teilnehmer vor, einen Brief an das Sozialministerium zu verfassen. Die Idee fanden mehrere gut und Robert Prade hat sie gegriffen und noch an demselben Tag in einen sehr gut formulierten Briefvorschlag verwandelt und als Webdokument angelegt.

Dieser Schritt vom Meckern zur Tat hat den Rest der Gruppe unheimlich mobilisiert und alle fingen spontan an, mitzumachen.

Es wurde korrigiert, ergänzt, übersetzt und überlegt: An wen soll der Brief gehen? Was ist unser Ziel? Müssen wir Vorschläge anbieten? Wie wollen wir Medien, andere Politiker und verschiedene Firmen und Organisationen einbeziehen? Es kamen noch viele Fragen, aber die Gruppe war sich immer unglaublich schnell einig und so kamen wir rasch vorwärts.

Eins war uns sehr wichtig: Wir wollen keine übliche Petition erstellen, die jeder unterschreiben kann, sondern nur diejenigen, die das unmittelbar betrifft - die Berufspendler. Wir wollten eine Initiative sein, die von unten kommt und keine Hierarchie hat. Zusätzlich konnten uns Firmen oder Organisationen unterstützen, die einen grenzüberschreitenden Charakter haben. Immer noch am 4.1.2021 kurz vor Mitternacht wurde der Brief finalisiert!

Am nächsten Tag stand die Öffentlichkeitsarbeit von uns an. Alle Initiatoren, die sich übrigens nur teilweise persön-

lich kennen, haben in alle Richtungen, jeder in seinen Kreisen, den Link mit dem Brief verstreut und wer wollte, hat sich selber in dem Dokument eingetragen.

Am Nachmittag standen unter dem Brief über 100 „Unterschriften“ von Menschen aus Zittau und Umgebung, die über die Grenze für Arbeit oder Ausbildung fahren. Das hat erst einmal gereicht. Es wurde in ein PDF Dokument verwandelt, ein Anschreiben gefasst und nach E-Mailadressen von den Adressaten gesucht.

Am 6.1.2021,1 früh am Morgen, ging die E-Mail raus und es wurde kurz still vor dem Sturm. Bald ging es aber los. Neben uns haben sich nämlich mit dem Problem schon einige tschechische und deutsche Politiker, sowie z. B. die IHK, die zu der selben Zeit auch einen ähnlichen Brief geschrieben hat, beschäftigt. Wir waren zu der richtigen Zeit an der richtigen Stelle und so konnten wir zum Ergebnis beitragen.

An diesem Tag fanden bereits politische Gespräche zu dem Thema statt und am 7.1.2021 haben sich Frau Petra Köppling mit dem tschechischen Außenminister Tomáš Petříček darüber unterhalten und einen Kompromiss gefunden: Ein Test pro Woche reicht und auch Ideen über die Kostenerstattung wurden vorgeschlagen.

Wir haben virtuell angestoßen. Es ist ein Teilergebnis, mit dem viele mitgehen können. Natürlich müssen noch weitere Details geklärt werden: Es muss z. B. genügend Teststellen geben und die Frage der Testung von kleinen Kindern sollte noch überlegt werden.

In der zweiten Welle wurden wir von vielen regionalen und staatlichen Medien angesprochen.

Natürlich kann es sein, dass zu der Zeit der Ausgabe von Korax alles wieder anders ist. Diese turbulente Zeit stellt uns immer wieder vor neue Herausforderungen.

Die Botschaft bleibt aber: Man kann große Sachen schaffen, wenn alle mit allen Kräften an einem Strang ziehen.

Kamil Prisching

PS: Den offenen Brief gibt es noch und man kann immer noch unterschreiben. Man weiß nie, ob es vielleicht noch gebraucht wird. Schaut nach, welche Organisation uns als erstes die Unterstützung zugesagt hat :)

<https://docs.google.com/document/d/1EHiQCsl9fo5MOScsM1ruHNVHdzvX1ZDsXHxcupzICyQ/edit?ts=5ff57df3>



Schuleingangsfeiern

SCHKOLA Gersdorf

Gerade noch rechtzeitig erhielt die neue Gersdorfer SCHKOLA Grundschule im Schloss die Genehmigung zum Schulbetrieb.



Nachdem erst kurz vorher der lang ersehnte positive Bescheid durch das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) eintraf, konnte der bereits vorbereitete Schulanfang, am Samstag, den 29.08.2020, wie geplant im Gersdorfer Schlosspark stattfinden. Zwölf aufgeregte Erst- und Zweitklässler feierten mit ihren Eltern, ihren neuen Lernbegleitern und Ute Wunderlich der Geschäftsführerin der SCHKOLA gGmbH, ihre Einschulung in die neue Gersdorfer SCHKOLA. Die vielen fleißigen Helfer konnten nach den langen, turbulenten und anstrengenden Wochen der Arbeit und Vorbereitung, selbst kaum glauben, dass das Bauamt, die Brandschutzbehörde und das LaSuB grünes Licht für die Schule im Schloss gaben. Umso glücklicher sind alle Beteiligten, dass wieder Leben ins Schloss einkehrt und nun 12 Schülerinnen und Schüler fröhlich durch den Schlosspark und dem z. T. neu renovierten Teil des Schlosses geistern.

Dass sich die Kinder jeden Tag wieder auf die Schule freuen können, ist auch den vielen Unterstützern zu verdanken, die sich engagiert und auf vielfältigste Weise einbrachten sowie ihre Fähigkeiten und ihr Handwerk für die SCHKOLA im Schloss einsetzten.

Förderverein Gersdorf

SCHKOLA Oberland

Ein ganz besonderer Schuleintritt für unsere neuen Erstklässler.



Auch in diesem Schuljahr können wir wieder neue Erstklässler bei uns im Oberland begrüßen. Wie bei allen Veranstaltungen, die in diesem Schuljahr stattfinden durften, mussten auch hierbei Abstriche gemacht werden. So durften leider nur vier Angehörige das Schuleintrittskind begleiten. Auch die traditionelle Vesper nach dem Programm musste gestrichen werden. Dennoch war dieser Tag für unsere Neuen ein ganz besonderer: Die Dani-Klasse gestaltete das Schuleintrittsprogramm, in dem es „tierisch“ zugeht. Eine Piratengans musste Füchsen und Wölfen trotzen, die diese am liebsten vernascht hätten. Nach der ersten Schulstunde gab es die langersehnten Zuckertüten. Anstatt der Luftballons mit Grußbotschaften, die wir in den vergangenen Jahren immer steigen ließen, gab es diesmal die umweltfreundlichere Variante. Zum Abschluss wurden dieses Jahr Brieftauben in den Himmel geschickt. Diese starteten zwar nur zögerlich – wahrscheinlich waren sie von den vielen neugierigen Kinderaugen überrascht, die gebannt auf den Korb mit den Tauben starrten, als dieser geöffnet wurde ...

David Krüger

SCHKOLA Ostritz

Ein Theaterstück zum Schulanfang begrüßt die neuen SCHKOLANer.



Der Schulanfang in der SCHKOLA Ostritz war trotz Einschränkungen sehr schön, bei bestem Wetter. Wir starteten mit der Rakete zu den Sternen und schauten was wir entdeckten auf unserer gemeinsamen Reise. Das Programm hatte das SCHKOLA Team lustig gestaltet. Ariete und Birgit spielten zwei Clowns, die sich wunderten, wo sie wohl gelandet waren, bis die polnische Fee Aldona sie aufklärte, natürlich unter der Mithilfe der neuen Schulanfänger. Im Anschluss gab es ein atemberaubendes Programm vom Applaudino-Kinderzirkus.

Birgit Deckwart



SCHKOLA Hartau

Schuleinführung unter den besonderen Hygienebedingungen der Pandemie – dafür mit ganz viel Freude!



Die Schuleinführung ist für jedes Kind ein besonderer Tag im Leben. Auch für die Eltern ist es ein wichtiger Tag. Das Kind, das eben noch ganz auf ihre Hilfe angewiesen war, wird jetzt ganz schnell ganz viele Schritte alleine gehen. Es sind emotional starke und sehr bewegende Momente, wenn die Kinder die Zuckertüten im Arm halten und sich am Morgen des ersten Schultages auf ihren neuen Weg machen.

Aber in diesem Sommer war alles anders. Bereits das geplante Musical konnte nicht aufgeführt werden. Die Hygiene- und Abstandsregeln machten eine Weiterprobe mit den Schülern vor den Sommerferien unmöglich. So halfen uns die Musikschulkinder mit ihrer Geigenlehrerin Frau Rössel sowie ein musikalischer Papa und übernahmen die stimmungsvolle Umrahmung der Veranstaltung. Bei der Planung der Schuleingangsfeier mussten wir die sich fast wöchentlich ändernden Bedingungen beachten. Zu guter Letzt entschieden wir uns für eine Variante, die Teile unserer traditionellen Feier enthielt und sich nach dem aktuellen Hygienekonzept richtete. So gelang es uns dann doch, einen würdigen Tag zu gestalten, an den sich Kinder und Eltern gern erinnern werden. Im Garten wurden Zelte aufgebaut, Platzkarten regelten die Sitzplätze und Abstände zwischen den Familien. Leider konnten nur Eltern und Geschwister an der Feierstunde teilnehmen. Für Omas und Opas und weiteren Familienangehörigen mussten dieses Jahr ein Bericht und Bilder ausreichen. Nach all diesen Bemühungen freuten wir uns über die positiven Rückmeldungen vieler Familien. Es hat sich gelohnt!

Annett Holz

Ein Tag mit Abstrichen?

SCHKOLA Hartau Keiner hätte erahnt, als wir vor 3 Jahren das erste Mal an den Schuleingang 2020 dachten, wie es genau aussehen sollte. Im Kindergarten hörten wir immer von den großen und gelungenen Festen, wie es die Kleinen auch verdienen. Ein familiäres Zusammensein auf dem Gelände der SCHKOLA Hartau. Alle Verwandten und Freunde wurden schon unterrichtet wie schön es dort ist. – Dann kam ein Virus, das die Welt bedeutet – Mit der plötzlich eingetretenen neuen Situation musste erstmal umgegangen werden. Immer wieder neue Botschaften, was alles würde anders sein würde. Das Riesenevent wurde zu einem kleinen Fest. Natürlich machten wir uns als Eltern Gedanken. Ist es fair, gerade in diesem Jahr!? Doch am 29. August lief alles gut. Die Vorbereitungen in der Früh bis zum Verpassen der Uhrzeit zum Losfahren Zuhause, ein typischer „Heute ist ein großer Tag“ eben. Wir kamen nach Hartau und sahen einen schön verzierten und ausgestaffierten Garten. Drei Zelte sollten uns vor dem Wetter schützen, welches uns dann doch teilweise mit Sonne verwöhnte. Für die Kinder alles neu. Unser Mittlerer konnte sich nicht zurückhalten und wollte am liebsten auch mit vorn bei den Schulanfängern sitzen. Nach einer musikalischen Umrahmung und festlichen Worten von Annett ging es schon in die

Klassenzimmer. Derweil versorgten wir Eltern uns mit Getränken, welche uns herzlichst durch Stephan mit ein paar netten Worten in Deutsch oder Englisch überreicht wurden. Dann gab es die Zuckertüten. Ob es das richtige Motiv geworden ist? ... das breite Grinsen im Gesicht bestätigte die Wahl der Zuckertüte. Danach gab es eine Kutschfahrt mit Schatzsuche. Nicht alle wollten mit, doch die Kinder in der Kutsche schienen sichtlich Spaß zu haben. Die Eltern konnten in der Zwischenzeit Kontakte knüpfen und schon einmal mit den anderen Papis und Mamis ins Gespräch gehen. Bis die Schatzsucher mit einer Karte zurückkamen und auf dem Schulgelände eine Schatzkiste mit T-Shirts und jede Menge Leckereien fanden. Mit dem zutreffenden Sprichwort „weniger ist mehr“ konnten wir den Vormittag erfolgreich in den Nachmittag übergehen lassen. Alle waren glücklich über das große Ganze und die vielen kleinen Details. Auch wenn es ein ganz anderer Schulanfang war, wie in den Jahren zuvor. Für unsere Schulanfänger war es ein ganz besonderer Tag mit vielen herrlichen Erinnerungen.

Familie Hänsel



Liebes SCHKOLA-Team

SCHKOLA Hartau Für uns war es die erste Einschulung und wir fanden die Feier richtig schön. Es war eine super entspannte Atmosphäre in dem wunderschönen Schulhofgarten. Die mit Sonnenblumen geschmückten Zelte, die orangen SCHKOLA-Luftballons, der strahlende Sonnenschein, die glücklichen Erstklässler mit den Zuckertüten. Alle Beteiligten waren froh, den unvergesslichen Tag in der außergewöhnlichen Zeit feiern und miterleben zu dürfen.

Herzlichen Dank an das Team der SCHKOLA für diesen schönen Tag!

Auch der Schulanfang war sehr gut gelungen. Endlich der Schuleintritt für Rolanda!

Nach dem ersten Schultag stieg sie strahlend aus dem SCHKOLA-Bus und sagte: "Die SCHKOLA macht mir richtig Spaß!" Damit war Rolanda in der Olli-Klasse richtig angekommen.

Familie Neumann



Online - Kochkurs im Test

Seit drei Jahren bieten wir als SCHKOLA Ernährungspraxis nun schon unsere Kochkurse an und danken Euch für das Interesse und die rege Teilnahme. Inzwischen sind sie meist schon lang vorher ausgebucht und viele warten schon auf unser diesjähriges Angebot.

Nicht alle Kochkurse konnten wir im letzten Jahr durchführen, im Frühjahr und Winter hat uns Corona da einen Strich durch die Rechnung gemacht. Deshalb wiederholen wir ein paar der Angebote in diesem Jahr.

Geplant sind:

- 18.06. „Leichtes vom Grill“**
Heißer Einstieg in den Sommer
- 10.09. „Fingerfood“ Teil II**
Snacks zu allen Gelegenheiten
- 19.03. „Kochen wie die Großen“**
Ein Kochkurs für Kinder
- 03.12. „Überraschungen vom Nikolaus“**
Weihnachtskochkurs

Und damit wir nicht aus der Übung kommen und uns den Spaß vom Covid nicht verderben lassen, haben wir schon mal einen Online-Testkochkurs zu Weihnachten 2020 probiert und werden weitere Angebote online starten, die alternativ gebucht werden können.

Fünf beherzte Paare bzw. Familien haben am 16.12.20 ein kleines Weihnachtsmenü in ihren eigenen Küchen und

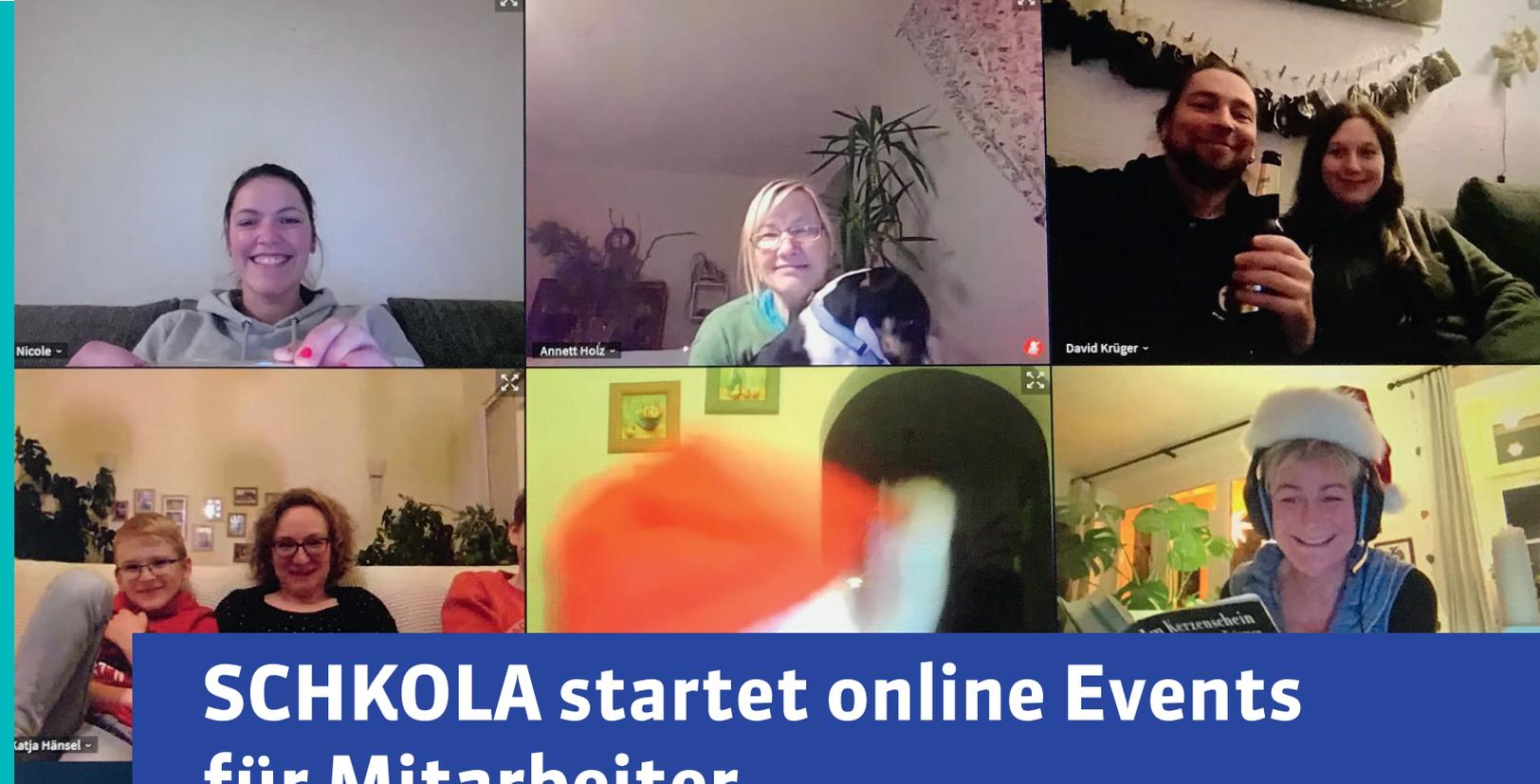
via Bildschirm verbunden mit Katja in unserer SCHKOLA Lehrküche zubereitet. Die Zutaten und Utensilien wurden angekündigt und konnten in den heimischen Küchen schon mal bereitgestellt werden. Los ging es mit der Vorstellung des Menüs und dann ist jeder Arbeitsschritt fachgerecht erklärt und gezeigt worden. Für's erste Mal war das ganz schön aufregend: mal fehlte eine Zutat oder landete zum falschen Zeitpunkt in der falschen Speise, der Bildschirm fiel bei Jemandem aus und es wurde „blind“ und nur mit Ton mitgekocht oder der Prosecco war schon alle, bevor es an die Süßspeise ging. Am Ende jedoch entstand zeitgleich ein leckeres Weihnachtsmenü an ganz verschiedenen Orten.

Wer übrigens Interesse an den Rezepten hat, Ihr findet sie auf unsere Homepage <https://schkola.de/praxis/schkola-kochkurse/>

Viele weitere Angebote unserer SCHKOLA Praxis für Ernährungsberatung und Ernährungstherapie sind ebenfalls hier zu finden. Wir sind gerne für Euch da.

Euer Team der SCHKOLA Ernährungspraxis





SCHKOLA startet online Events für Mitarbeiter

Veranstaltungsabsagen, ständige Neuerungen, Angst, Stress, ... beherrschten die Zeit. Doch die SCHKOLA wollte dagegenwirken. Gemeinsam mit einzelnen Mitarbeitern entwarf die SCHKOLA bereits drei Online Events..

SCHKOLA Gestartet wurde mit einem gemütlichen Lesabend mit Ute am 15.12.2020 um 19: 30 Uhr. Die Teilnehmer machten es sich knappe zwei Stunden mit einem passenden Getränk auf ihrer Couch gemütlich und lauschten den sanften Klängen. Einen Tag später fand ein online Kochabend statt. Alle Teilnehmer kochten sich den täglichen Stress von der Seele und genossen im Anschluss ihr eigenes gekochtes Menü. Katja und Lisa entwarfen das Menü und kochten insgesamt 2h mit allen Teilnehmern. Dabei gaben sie Tipps und leiteten die Teilnehmer an.

Am Montag, den 21.12.2020, folgte die letzte online Veranstaltung für das Jahr 2020 – ein Wohnzimmerkonzert. Das Duo Da&Da luden zu einem Wohnzimmerkonzert der weihnachtlichen Art ein. Daniela und Darek sind seit zwei Jahren mit eigenen Songs und Coverversionen musikalisch

unterwegs. Das besondere an ihren Programmen - Klassik meets Rock. Sie kommt aus der Klassik, er ist der Rockgitarist und beide treffen sich tolerant und spannend irgendwo dazwischen.

Auch in diesem Jahr soll und wird es weitere derartige Veranstaltungen geben. Auch externe Anbieter werden als Referenten einbezogen. Mit der Organisation dieser Veranstaltungen möchten wir etwas Freude und Abwechslung in den Alltag bringen.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Event-Veranstalter, an alle Teilnehmer und an Björn für die technische Unterstützung.

Nicole Binsch

Alles nun mal anders, aber sehr schön

Weihnachtsvorlesung und wunderbare Weihnachtsklänge in der Weihnachtszeit. Ein Feedback zweier SCHKOLA Mitarbeiterinnen.

SCHKOLA Oberland In diesem Jahr gab es mal keine Weihnachtsfeier, was ich noch nicht mal schlimm fand, denn, wenn ich mal ehrlich sein darf, ich liebe es lieber etwas ruhiger in diesen sowieso schon hektischen Zeiten. So fanden wir uns, wer Lust und Laune hatte, zu Onlinetreffen ein. Familie Heinrich nutze das Angebot. Wir ließen uns erst von Ute in die Welt der Weihnachtsgeschichten entführen und lauschten dann so kurz vor Weihnachten Daniela und ihrem Mann bei einem kleinen Wohnzimmerkonzert wunderschönen Klängen. Die beiden nahmen uns mit in ihren privaten Liederfundus sowie in die Welt der Weihnachtslieder. Bei diesem Konzert so kurz vor Heiligabend kam bestimmt jeder, der dabei war, in Weihnachtsstimmung.

Vielen Lieben Dank für die großartige Idee und für das nun schon angebrochene Jahr wünschen wir allen alles Gut, Gesundheit und Glück.

Irina und Sarah Heinrich



Ein großes Dankeschön vom Küchenteam

Viele fleißige Schüler halfen dem Küchenteam der SCHKOLA Oberland in schweren Zeiten.

SCHKOLA Oberland Kurz nach Schuljahresbeginn im September 2020 traf es die Ebersbacher Schulküche hart. Von sieben Küchenmitarbeitern waren krankheitsbedingt nur noch drei übriggeblieben. Schnell wurde klar, dass es ohne Hilfe nicht mehr zu schaffen war, die 370 Schüler mit Frühstück, Mittag und Vesper zu versorgen, eine enorme Menge Abwasch zu erledigen und die riesige Küche zu reinigen.



Nach einem Hilferuf bekamen wir in der ersten Schulwoche Unterstützung von Johanna, Luna und Helen. Den drei Schülerinnen, die in unserer Berufsfachschule SCHKOLA ergodia eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Diätassistentin absolvieren, war die Küchenarbeit nicht fremd. Sie arbeiteten bereit in ihrem letzten Praktikum in unserer Küche.



In der zweiten Woche meldeten sich Lea, Freia, Alyia Pauli, Annika, Noemi, Nino und Lernbegleiterin Janka spontan zum Küchendienst.

Nur mit vereinten Kräften konnten wir Unmengen Gemüse verarbeiten, Aufstriche zubereiten, Berge von Abwasch erledigen und bekamen auch noch kräftige Unterstützung beim Rühren des Kartoffelbreis.

Nach dem Motto: "Viele Hände schaffen bald ein Ende" wurde jeden Tag die Küche gereinigt und der Fußboden geschrubbt bis alles glänzte. Das gesamte Küchenteam möchte sich bei allen ganz herzlich für die überwältigende Hilfe Bedanken.

Kerstin Müller

Unsere „Neue“

Neue Investition schafft Vorfreude auf zukünftiges Angebot.

SCHKOLA Hartau Auch in der SCHKOLA Hartau wünschte man sich schon länger, dass ein so ansprechendes und leckeres Salatbuffet zum Mittagessen wie im Oberland zur Tagesordnung gehören sollte. Diesem Wunsch folgten wir natürlich und so investierte die SCHKOLA in eine wunderschöne neue Salattheke.

Bisher war sie zwar leider nur ein paarmal für das Frühstück zum Einsatz gekommen, aber schon da wurde es super angenommen und die Vorfreude auf das was darin bald angeboten wird stieg.

Leider macht uns die Situation einen Strich durch die Rechnung, aber aufgeschoben bedeutet ja nicht aufgehoben und mit diesen positiven Gedanken schauen wir in die Zukunft und wollen diese mit viel Engagement und Kraft gemeinsam gestalten.



Euer Küchenteam der SCHKOLA Hartau

Bauen - ein wichtiger „Baustein“ der kindlichen Entwicklung

Felix und Noah präsentieren stolz ihr Bauwerk.

SCHKOLA Ostritz Oft schleichen die Kinder in den Zeiten der „Freiarbeit“ Richtung Mathematikregal. Das sieht man als Lernbegleiter ja erst einmal sehr gerne. Was dann passiert, sollte man in der Grundschule „aushalten können“. Die Kinder nutzen Würfel und geometrische Formen zum Bauen und lassen ihrer Fantasie freien Lauf. Es entstehen tolle Bauwerke. Natürlich muss alles auch wieder aufgeräumt werden und wir kommen der Bitte nach einem Foto immer wieder gern nach.

Dieses Bauen bildet die Basis für wichtige Erkenntnisse, die jedes Kind bewusst oder unterbewusst aus dem Spiel mit Bausteinen gewinnt. Neben dem Verständnis für



unterschiedliche Formen sichern sich auch Erkenntnisse für Mengen und Größen. Gemeinsam Bauen schult soziale und emotionale Kompetenzen- nicht zu vergessen die motorischen Fähigkeiten.

Weihnachten ist zwar vorbei, aber als Geburtstagsgeschenk ist ein Baukasten ganz sicher überlegenswert. Dabei gibt es diese nicht nur aus Holz, sondern auch als Steinbaukasten (Anker J.). Und versprochen- diese sind nicht nur für Kinder genial.

Cathrin Wendler

Schuljahresstart in der Maja-Klasse in Ostritz

Die Maja-Klasse (1.-3. Klasse) begrüßt im neuen Schuljahr sechs neue Erstklässler.

SCHKOLA Ostritz Wenn man „sechs Erstklässler“ liest, möchte man meinen, dass daraus ja keine Klasse entstehen kann. Stimmt! Aber mit den Zweit- und Drittklässlern im Klassenverbund schon. Nach dem Motto Voneinander Lernen und Miteinander Leben verbrachten die größeren Schüler jede Minute damit, ihren Paten, den Erstklässlern, alles zu zeigen. Das beginnt mit dem Tagesablauf, geht weiter mit dem Erkunden des Schulhauses und dem schönen Außengelände und schließt seine Runde mit dem intensiven Spiel in der Klasse ab. Für uns steht im Vordergrund, dass sich die Kinder gut kennenlernen, sich als Klasse wahrnehmen und dass sich jeder Einzelne als kostbar fühlen kann. Mit dieser guten Basis konnten in den Startwochen den Erstklässlern alle vielfältigen Arbeitsmaterialien gezeigt und eingeführt werden. Sehr selbstständig, wissbegierig, fleißig und mit Freude lernen die Schüler.

Birgit Deckwart



Hurra: ICH BIN CORONA-Jahrgang 2021

Es sind besondere Zeiten, in denen unsere Schüler aber auch wir Eltern und Lernbegleiter Neues lernen. Ich habe nie zuvor eine Videokonferenz oder eine Telefonkonferenz durchgeführt. Jetzt gehört es zu meinem Alltag und zeigt momentan mehr Vorteile als Nachteile.

SCHKOLA Nachrichten wie: Im Besonderen gilt dies für unsere Abschlussklassen, die künftig nicht als „Corona-Jahrgang 2021“ diskreditiert werden dürfen. erzeugen in mir eine Fassungslosigkeit. Gerade der Corona Jahrgang hat Kompetenzen entwickeln können, die unsere Kinder in ihrem Berufs- oder Studienleben nach der allgemeinbildenden Schule nutzen können:

- Sie durften lernen, ihren Tag selbst zu strukturieren.
- Sie durften sich in Selbstdisziplin üben, indem sie Aufgaben machen, ohne dass diese kontrolliert werden.
- Sie durften lernen, mit Pannen der Technik umzugehen und nach Lösungen zu suchen.
- Sie durften alle Hilfsmittel im Internet nutzen, um Fragen zu beantworten.
- Sie durften sich tagtäglich selbst versorgen (wenn es die Eltern zuließen)
- Sie durften lernen, verschiedene Lernstrategien auszuprobieren.
- Sie durften lernen, sich in Videokonferenzen zu „verstecken“ oder offen sich zu zeigen und sich selbst dabei zu sehen.
- Sie durften Flexibilität lernen zwischen Präsenz und Online-Lernen, zwischen Lernen in ganzen Gruppen und geteilten Gruppen.
- Sie durften Entspannungstechniken ausprobieren.
- Sie durften Gelassenheit und Geduld lernen.
- Sie durften an Grenzen von Machbarkeit von Aufgaben stoßen und darüber diskutieren.
- Sie durften erleben, wie wichtig soziale Kontakte auch zu „ungeliebten“ Lehrern sind.
- Sie durften lernen, dass es verschiedene Herangehensweisen auf der Welt gibt, mit Corona umzugehen oder Corona zu ignorieren.
- Sie durften lernen, was Ängste hervorruft und wie man mit Ängsten umgehen kann.
- Sie durften Strategien zum positiven Denken in schwierigen Zeiten entwickeln.
- Sie durften lernen, Fake-News zu erkennen und Fachlichkeit zu suchen.
- Sie durften lernen, mit Krisen umzugehen und eigene Strategien dafür zu finden.
- Sie durften lernen, was in Deutschland fehlt und sind die Generation, die für Veränderungen sorgen kann.
- Sie durften Empathie lernen, wenn sie untereinander kommunizieren und sich gegenseitig aufbauten.
- Sie durften lernen mit extremen Meinungsverschiedenheiten umzugehen und dabei einen eigenen Standpunkt zu finden.
- Sie durften lernen, selber Ideen für ihre Freizeit ohne Angebote zu finden.
- Sie durften lernen, mit ihren Freiheiten verantwortlich umzugehen.

- Sie durften lernen, dass klare Aufgabenstellungen wichtig sind und damit auch klares Kommunizieren.
- Sie durften lernen, dass nicht alle Menschen technikaffin sind. Sie durften lernen, ihren Tag selbst zu strukturieren.

Diese Liste lässt sich bestimmt um viele Punkte noch erweitern.

Ein Weltwissen ist da, es muss nur abgerufen werden und in den eigenen Kontext gesetzt werden. Vielleicht haben die Schüler nicht alle Lernbereiche so behandelt wie die Jahrgänge davor, aber Jahrgänge davor und davor und davor hatten auch schon andere Themen. Das ist Leben und das ist Veränderung.



Wir sollten vom defizitorientierten Betrachten zum **STÄRKENORIENTIERTEN** Betrachten des Menschen gelangen. In der gesamten Debatte um die Abschlussklassen vermisse ich dies am meisten. Wenn das der Schule gelingt, dann findet jeder seinen Platz in der und für die Gesellschaft. Dies bedarf noch vieler Debatten, nutzen wir die Chance dieser Krise andere Denkanstöße zu nutzen. Unsere Schüler können und sollten mit Stolz einmal sagen, dass sie Abschlussjahr 2021 sind.

Ute Wunderlich



Wie man Schüler in Verantwortung bringen kann

Wenn man sich, wie unsere 10. Klässler der SCHKOLA Ostritz auf eine Schulfremdenprüfung vorbereiten muss, dann schaut man mit den Schülern gemeinsam nach Methoden, die die Eigenverantwortung stärken. Eine sehr gute Variante dafür ist die „Schreibkonferenz“, eine Methode, die man in jeder Altersstufe einüben und anwenden kann. Außerdem bietet sich die Schreibkonferenz für viele Fächer an und eignet sich ebenso dazu, das Schülerportfolio zu füllen.

SCHKOLA Ostritz Nun wurden die NOVUM ASTERY in Ostritz (Name der Lerngruppe des 10. Jahrganges) in vier Stunden Deutsch wahrlich gleich vor eine intensive Form dieser handlungsorientierten Variante gestellt. Gemeistert haben sie das als Gruppe hervorragend, auch wenn ein Kommentar am Ende dieses Tages von einer absoluten Anstrengung sprach....

Durchführen kann man diese Methode sowohl in Präsenz als auch in der Online-Variante, man kann es im Grundschulbereich bis hin zur Sekundarstufe ausführen und man kann es mit einer geringen Gruppenstärke oder mit großen Schülergruppen erarbeiten.

Erstellen einer Textvorlage

Am Beginn jeder Schreibkonferenz steht natürlich eine Textvorlage, die jeder Schüler erstellen muss und die Grundlage der Arbeit ist. Hier ist es gut, wenn die Schüler eine klare Aufgabe und eine Matrix oder Checkliste erhalten, die die Rahmenbedingungen für den zu produzierenden Text darlegt. In kleinen Stufen kann man da auch mit Piktogrammen arbeiten.

Lesen der Textvorlage und erstes Feedback

Im zweiten Teil der Schreibkonferenz beginnt die Arbeit mit dem Text. Das kann der eigene sein, der laut vorgelesen wird oder gerne auch schon der fremde Text des Mitschülers. Lesekompetenzen und die Wertschätzung des Mitschülers werden hier trainiert. Außerdem bemühen sich die Kinder für ihre Mitschüler leserlich zu schreiben. Bereits in dieser Phase kann es zu Leistungsbewertungen einzelner Schüler führen, zumindest bieten sich Rückmeldungen der Gruppe und des Lernbegleiters an.

Erschließen des fremden Textes anhand von Vorgaben

Die Schüler erschließen sich nun den fremden Text nach den Vorgaben, die der Lernbegleiter oder Gruppe zusammengetragen und als Matrix/ Checkliste (s.o.) erstellt haben. Sie erleichtert das Vorgehen der Schüler und ermöglicht ihnen, strukturiert vorzugehen. Hier sollte man viel Zeit geben und diesen Teil immer wieder als Ratgeber und Begleiter unterstützen. Diese Phase kann als Einzelarbeitsphase oder als Partnerarbeitsphase ausgegeben werden, je nach Sicherheit der Schüler. Wir Lernbegleiter können in dieser Zeit die Kompetenzen, die das jeweilige Fach und die Arbeitsmethoden sehr gut erkennen und auch bei Bedarf kurz dokumentieren. Auch diese Phase hilft uns und den Schülern wieder Feed-

backs geben zu können und sehr individuell Stärken der Kinder zu erkennen und an Schwächen zu arbeiten und Hilfe zu geben.

Feedback durch Anwendung von erworbenen Kompetenzen

Nach dieser Erarbeitungsphase folgen der Übergang und das Trainieren des Auswertens, des Festigens der eigenen Fähigkeiten und das Übertragen dieser Kompetenzen auf den fremden Text. Schüler lernen einzuschätzen, wie der Mitschüler die erarbeiteten Vorgaben umgesetzt wurden. Und er lernt, je nach Altersstufe erfolgt das sogar schriftlich, seinem Mitschüler ein Feedback zum gelesenen Text zu geben. Meine Erfahrung hier ist, dass die Schüler das sehr gern tun und sich mündlich oder schriftlich üben, Feedbacks zu Stärken und Schwächen geben zu können. Wer als Kollege wieder eine Möglichkeit sucht, Leistungen einzuschätzen, kann das sehr gut während der Einschätzungen der Schüler tun und ohne größeren Aufwand die Kompetenzen einzelner Schüler überprüfen. Bei größeren Gruppenstärken sollte man dies nicht im Lernkreis mit der gesamten Lerngruppe durchführen, sondern sich nach dem Tempo einzelner Schüler richten und kleine Vorstellungsrunden durchführen.

Arbeit am eigenen Text

Abschließend ermöglicht man den Schülern wieder, sich mit ihrem Text zu beschäftigen und die Hinweise der Mitschüler und des Lernbegleiters bezüglich der Schwächen des Textes zu verändern. Hilfreich hat sich gezeigt, dass man stärkere Schüler hier als Unterstützer in dieser Abschluss- und Korrekturphase einsetzen kann.

Jede dieser Phasen kann auch separat in verschiedenen Stunden durchgeführt werden, man vermeidet gerade bei jüngeren Gruppen oder denen, die diese Arbeit neu ist, eine Überforderung. Bei älteren und versierten Schülern kann man jedoch eine komplette Schreibkonferenz durchführen und hat am Ende des Tages eine intensive Beschäftigung mit dem Thema und den Fertigkeiten der geforderten Fach- und Arbeitsmethoden erreicht. Absolute Priorität haben für mich jedoch die Selbst- und Fremdverantwortung, die gefordert sind und mit dieser Methode abgerufen werden. Viel Spaß beim Ausprobieren – für ein Schülerfeedback kontaktiert bitte die Schüler der Ostritzer Klasse 10 ;)

Silke Jährg



Die E25 hat es geschafft!

Trotz schwieriger Bedingungen strahlen am Ende neun zufriedene staatlich anerkannte Ergotherapeuten/innen.

SCHKOLA ergodia Am 31.08.2020 konnten wir neun stolzen Auszubildenden ihre Abschlusszeugnisse zum/ „Staatlich anerkannten Ergotherapeuten/in“ überreichen. Zu Beginn der Corona-Pandemie sah es noch gar nicht so aus, als ob alle Schüler ihre Abschlussprüfungen antreten können. Fast täglich erreichten uns Anrufe von Schülern, die während ihrer fachpraktischen Ausbildung nach Hause geschickt wurden. Pflegeheime wurden geschlossen, Ergotherapiepraxen hatten weniger Patienten und jeder Praktikant stellte ein gesundheitliches Risiko dar. Die Termine für die Prüfungen wurden von Juni auf August verlegt, in der Hoffnung, dass sich bis dahin die Lage ein wenig entspannt hat.

Schlussendlich konnten alle Schüler/innen ihre Prüfungen absolvieren. Wir trafen uns zur Zeugnisausgabe und einem gemütlichen Mittagessen im Restaurant Tennis in Hrádek nad Nisou.

Wir wünschen allen ehemaligen Auszubildenden alles Gute für die Zukunft und hoffen, wir sehen uns bald wieder (gerne auch als Anleiter für unsere nachfolgenden Schüler).

Daniela Bursy

Zuckertütenfest in Lückendorf



Wenn am Schulanfang das Festzelt unter Wasser steht und dann der Abschlussball 10.Klasse wegen Hygienevorschriften und Kontaktbeschränkungen auch noch ins „Wasser“ fällt

Die 10-er aus dem Jahrgang 19/20 haben in diesem komischen Corona-Jahr zum 2. Mal in ihrer Schullaufbahn eine traurige Erfahrung machen müssen.



SCHKOLA Oberland Als sie 2010 ihren Schulanfang feiern wollten, wurde dieser jäh unterbrochen. Die Erinnerungen sind bestimmt bei allen Beteiligten noch da. Wir können ja nur unsere Erfahrungen aus Ostritz einbringen. Wir haben am Freitag davor, wie immer, für unsere Schulanfänger alles vorbereitet. Das Festzelt aufgebaut und geschmückt. Die Tische aufgestellt und dekoriert. Alles mit viel Liebe und gut geplant. Ist ja auch was Besonderes, wenn unsere Kleinen ihre Zuckertüten bekommen. 2010 sollte es nun ganz Besonders zugehen. Am Samstagmittag, 1 Stunde vor Programmbeginn erreichten wir die SCHKOLA Ostritz. Ich traute meinen Augen nicht. Helfer wusseln und stehen bis zum Knie im Wasser. Das Festzelt abgesoffen. Alles dahin und durcheinander. Da wir ja alle sehr spontan sind und flexibel, Umzug ins Gemeindehaus der katholischen Kirche in Ostritz. Etwas eng, aber trocken. Kleine Verzögerung beim Beginn, aber es läuft. Dank der vielen Helfer. Erste Schulstunde findet auch statt, Zuckertüten werden verteilt und der Fotograf macht noch Schulanfangsbilder. Es scheint sogar noch die Sonne. Dann plötzlich eine Nachricht aus Zittau von Ute. Sofort die Feierlichkeiten abbrechen. Das Wasser kommt. Der Staudamm an der Witka in Polen ist gebrochen. Schnelles Aufräumen und hastiger Aufbruch. Wir schaffen es gerade noch über Umwege nach Hause, nach Görlitz. Halbe Stunde später hätten wir Asyl in Ostritz suchen müssen, mit einer Feiargesellschaft von 20 Personen.

So, das war die Kurzbeschreibung des Schulanfanges vom Jahrgang 10/11. Nicht so toll, aber er bleibt in Erinnerung.

Anfang März 2020. Der Corona-Virus zwang uns in den 1.Lockdown. Keiner wusste zu diesem Zeitpunkt, wie lange das gehen wird. Erste Bedenken kommen hoch. Wird überhaupt eine Prüfung geschrieben? Bekommen wir überhaupt einen Abschluss? Es stand alles in den Sternen. Auch ob es Abschlussbälle gibt. Ich für meinen Teil, habe erstmal weiter geplant. Der Saal war gebucht, der DJ angeheuert,

die gewünschte Fotobox für unsere 10-er bestellt, Büfett bestellt und Speisen schon ausgesucht, Tischdeko schon in Arbeit. Alles vorbereitet, wieder mit viel Liebe. Es sollte ja was Besonderes werden.

Die Wochen vergehen, die Zeit rückte immer näher. Eigentlich müssen die Ballkarten verkauft werden. Sonst fehlt das Geld. Die Überraschung für die 10-er muss auch vorbereitet werden. Aber wie, wenn sich die Akteure nicht treffen dürfen.

Das nächste Problem für unsere Mädchen ploppt auf. Was machen wir nun? Bestellen wir Kleider für den Ball oder brauchen wir sie gar nicht. Anruf vom Ballsaal. Keine Chance. Es darf höchstens mit 90 Gästen gefeiert werden. Na super! Wir sind ca 250. Wer wird eingeladen? Keiner! Entweder alle zusammen, oder Keiner. Das war die Entscheidung der Schüler. So ein Ärger. Alle 10-er plus Lernbegleiter plus Eltern waren traurig. Es gab sogar Tränen. Warum eigentlich immer wir? Wir hatten doch schon so einen „wässrigen“ und chaotischen Schulanfang und jetzt sollen wir ohne Ball und ohne Abschlussfahrt auseinander gehen. Es soll wohl so sein, besondere Kinder= besondere Situationen= besondere Feiern.



So wollen wir das nicht. Das hat sich unsere VIVENTIM-Gruppe nicht verdient. Neuer Tag, neuer Plan und los geht's. Wir planen für unsere Kids eine Überraschungsparty im Wald. Alle zusammen. Realschüler und Gymnasiasten. Schön an der frischen Luft mit viel Abstand. 4 Wochen haben wir noch Zeit.

Dank der Mithilfe aller Eltern und einer sehr engagierten Lernbegleiterin Michaela Zimmer, konnten wir für unsere Lieben eine sehr verdiente Abschlussfeier im Herrnhuter Wald, am Buschhäusle feiern. Es wurden Getränke gebracht, lecker Essen zubereitet, die Tische liebevoll dekoriert, viele Kerzen aufgestellt und ein Lagerfeuer vorbereitet. SCHKOLA-typisch. Jeder macht das, was er am besten kann. Und zusammen wird es eine richtig schöne, runde Sache. Danke, lieber Olaf, für die schöne Lokation und deren Organisation. Jetzt fehlte nur noch der Plan, wie sagen wir es unseren Kindern? Sie wissen ja nichts davon. Alles war ja streng geheim. Aber jedes Elternpaar hat eine Lösung gefunden. Fast alle Jugendlichen waren mit ihren Eltern da. Die Freude war groß. Sehr glückliche Gesichter. Es wurde geschnattert, gespielt, gegessen und sogar gesungen, ein bisschen Macarena getanzt. Und es gab Verabschiedungen, wie es alle verdient haben. Jedem wurden noch nette

Worte und Umarmungen mit auf den Weg gegeben. Wie bei einer richtigen Abschlussfeier. Wir haben einen wundervollen Abend verbracht. Nur halt ohne richtigen Tanz und ohne Ballkleid. Es war eben unser besonderer Jahrgang. Ich hoffe, dass wir vielleicht alle noch einmal zu einem kleinen SCHKOLA-Ball einladen können und das sie zusammen tanzen und quatschen können.

Ich für meinen Teil, musste meiner Hanni versprechen, dass sie ein ganz besonderes Kleid und einen ganz besonderen Ball zu Ihrem Abitur bekommt. Ich werde mich sehr bemühen und sehr anstrengen, dass ich ihr diesen kleinen Wunsch erfüllen kann. Ich fang schon mal damit an. Vorbereitung ist alles.

Conny Lehnert (Mama von Hannah Lehnert; ehemals Viventim)



Geschichten hören, Knobeln und Unterricht aus der Ferne

Mit Ideen und Technik können auch im Homeschooling angefangene Aktionen beendet werden.

SCHKOLA Hartau „Weihnachtszeit und Engelsfedern“ - das ist eine Adventsgeschichte in 24 Kapiteln, die bis zum 11. Dezember 2020 täglich in der Olliklasse weiter gelesen wurde. Der Junge Ben erlebt, wie hilfreich kleine Engelsfedern sind, damit Menschen netter miteinander umgehen. Doch als das Homeschooling begann, fehlten ja noch 13 wichtige Kapitel. Und gerade war die Geschichte so richtig spannend! Der Plan, täglich ein Kapitel als Audiodatei zu versenden, gelang mit Hilfe von Kamil, Handy und Laptop. Und so konnten sogar gemalte Engelbilder den Weg zu mir zurück finden.

Auch der KÄNGURU-Adventskalender, an dem zwei Gruppen unserer Schule täglich knobelten, wurde weiter täglich per e-Mail verschickt. So konnten die Kinder zu Hause rätseln, ihre Lösungsbuchstaben selbst in das Raster eintragen und am 24.12. das Lösungswort finden. Wer das durchhielt und das Lösungswort an mich schickte, der erhielt eine besondere Belohnung.

Annett und ihre Arthurklasse wurden in Hartau die Vorreiter beim Nutzen der neuen Plattform „schulogin“. Zwei Vorleserunden als Angebot für alle Schüler fanden statt. Ein Schüler stellte seine Präsentation zum Thema „Weihnachten in England“ darüber vor.

Und selbst die schriftliche Multiplikation und das Bestimmen von Satzgliedern konnte Annett noch am letzten Schultag vor Weihnachten mit den Notbetreuungskinder und ihren Viertklässlern zu Hause in einer Videokonferenz wiederholen und üben. Die Kinder ließen sich toll auf diese Arbeitsweise ein und nur kleine technische Probleme unterbrachen manchmal die Verständigung.

Also – mit Mut und neuer Technik ist ganz schön viel möglich! Und Spaß macht es auch!

Kristin Borostowski



Kunst mal anders

Was macht man, wenn man im „Homeoffice“ sitzt und der Kopf „schwirrt“? Man nutzt den schönen Schnee zum „Kunstunterricht“:

SCHKOLA Oberland „Eine völlig neue Form der persönlichen künstlerischen Auseinandersetzung mit der Landschaft entwickelten seit den 1960er-Jahren die Künstler der „Land-Art“, wie Richard Long, und etwas später die Vertreter der aus der Land-Art hervorgegangenen „Natur-Kunst“, wie Andy Goldsworthy. Sie machten natürliche oder industriell geprägte Landschaftsräume zu ihrem Gestaltungsmaterial. Dazu nutzten sie die vorgefundenen Naturmaterialien an Ort und Stelle für ihre Gestaltungen. Dabei verwendet der Künstler keine Werkzeuge, sondern gestaltet allein mit seinen Körperkräften. Seine in der Na-

tur entstandenen Arbeiten hält er fotografisch fest und überlässt sie dann der natürlichen Verwitterung.“

Diese Erklärung und einige Bilder zur Anregung erhielten die Kinder im Bereich 4 bis 6 im Oberland, mit der Bitte, ihre Arbeiten zu fotografieren und an Anne zu schicken.

Vielen fiel aber auch auf, dass selbst die Natur „ein Künstler“ ist...

Anne Thiele

Land-Art



Zwei Wege
Carlotta



Schneemannfamilie
Emilia



Schneehäschen
Smilla



Wohin
Kelda



Comander EEVEE
Julia

Natur-Kunst



Eislandschaft
Emilia



Ausblick
Fabienne



Der Kottmargeist
Smilla

Maja-Klasse Ostritz Homeschooling

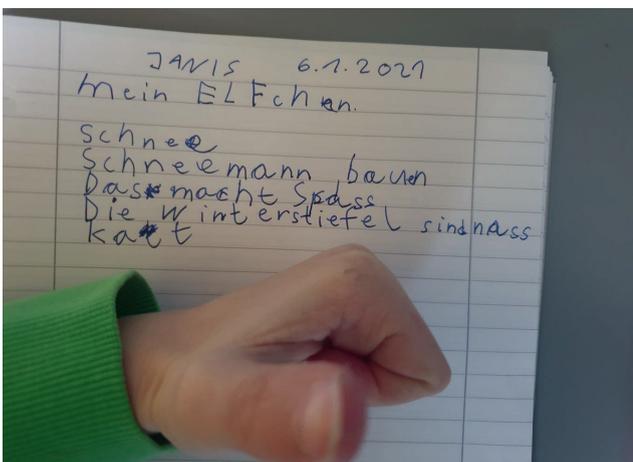
„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (Hermann Hesse) – Aufbruch in neue Räume

SCHKOLA Ostritz Erneut haben sich für uns als Lernbegleiter die Aufgaben von einem Tag auf den anderen Tag gewandelt. Wir stehen wieder vor der Aufgabe „Lernzeit zu Hause“. Wie können unsere Kinder mit Lernmaterial versorgt werden? Wie können wir unsere Eltern gut unterstützen um den Spagat zwischen Homeschooling, Homeoffice und ihren weiteren Aufgaben zu bewältigen? Gemeinsam

haben wir uns auf den Weg der digitalen Medien begeben. Dabei haben wir das Padlet für uns entdeckt. Auf dieser digitalen Pinnwand bieten wir unseren Kindern jede Woche Lernangebote an. Das Feedback von unseren Eltern und Kindern ist sehr gut. Jede Woche füllt sich unsere Padlet mit erfüllten Aufgaben, Post, Bildern und Kommentaren der Kinder. Es macht jeden Tag neugierig zu schauen, was ist Neues dazu gekommen. Wir sind überrascht über die Kreativität. Einen weiteren Weg beschreiten wir mit der BigBlueButton Online-Plattform. Die technischen Bedingungen bereiten uns dort so manche Schwierigkeiten, trotzdem möchten wir damit untereinander in Kontakt bleiben: Kinder, Eltern, Lernbegleiter.

Jeder von uns befindet sich in einem Lebensabschnitt, den er so nicht geplant und geahnt hat. Seien wir offen für diesen Raum und durchschreiten wir ihn- für den Wandel bereit.

Manja, Miriam & Ariete
Lernbegleiterinnen der Maja-Klasse



Nachhaltige Ergebnisse im HomeOffice

Diätassistenten sind Experten in Sachen Ernährung und da gehört natürlich das Selber Kochen dazu. Das Fach Koch- und Küchentechnik in Theorie und Praxis vermittelt in der Ausbildung die wichtigsten Grundkenntnisse. Das heißt also auch praktische Übungen in unsere Lehrküche.

SCHKOLA ergodia Lehrküchenpraktischer Unterricht heißt Praxis in der Lehrküche. Nicht ganz einfach im Homeschooling. Also fangen wir an zu probieren: kleine Videoclips zu Küchentechniken, Lehrkücheneinheiten online oder die Auszubildenden setzen die Rezepte in der Küche der Wohngemeinschaft oder der Familie um. Win-win-Situation, die einen probieren sich aus und lernen, die MitbewohnerInnen dürfen die bestimmt gelungenen Ergebnisse verkosten.

Eine der Homeschooling Aufgaben war die Anfertigung eines kleinen Kochbuches zum Thema „Brotaufstriche“. Als ErnährungsberaterInnen nutzen wir diese vor allem als Alternative zu weit verarbeitetem und energiereichem Brotbelag, also vor allem Wurst, aber auch als Alternative auf das Brot bei vegetarischen Kostformen und bei verschiedenen Erkrankungen die Einfluss auf die Lebensmittelauswahl haben z.B. Adipositas und Übergewicht, Gicht, Zöliakie uvm..

Brotaufstriche lassen sich einfach und schnell selbst herstellen. Man kann sie immer wieder neu variieren. Frischkäse, Creme Fraiche, cremiger Schafskäse, Butter oder Kar-

toffeln als Grundlage; Kräuter, Tomaten, Eier, Schinken, Thunfisch, Lachs, Früchte als Beigaben. So weiß man was drinsteckt und kann sie an den gewünschten Nährstoff- und Energiebedarf, aber auch an Unverträglichkeiten und Essensvorlieben anpassen. Die meisten Brotaufstriche sind gut ein paar Tage im Kühlschrank haltbar.

30 Rezepte hat jede/r Auszubildende zusammengetragen, bisher drei Rezeptbücher sind in Partnerarbeit entstanden. Sie enthalten Zutaten pro 10 Portionen, Zubereitungsanleitungen, Nährwertangaben und Hinweise zur Aufbewahrung. Alle Rezepte sind übersichtlich sortiert nach Einsatz oder Zutaten.

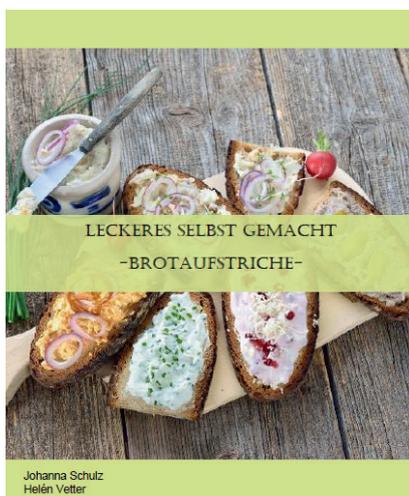
Ziel ist es, die beste Gestaltungsidee mit allen gesammelten Rezepten in einer limitierten Auflage zu vervielfältigen. Also: wer Interesse hat, kann das gern anmelden, dann macht die Arbeit noch mehr Spaß: Vorbestellungen unter issgesund@schkola.de.

Und hier schon mal ein kleiner Vorgeschmack:

Katja Krüger-Stolp



Brotaufstrich ist der fachsprachliche Oberbegriff für streichfähige Lebensmittel von dickflüssiger bis pastenförmiger Konsistenz, die vor allem konsumiert werden, indem sie auf Brot aufgetragen werden.



TOMATEN-KAROTTEN-AUFSTRICH

Zutaten (Für 10 Personen):

50g Butter	32g Zwiebeln
75g Tomatenmark	125g Möhren
Kräutersalz	Basilikum

Zubereitung:

Die Butter bei Zimmertemperatur in kleine Flöckchen schneiden. Die Zwiebel ebenfalls klein schneiden. Nun das Tomatenmark zugeben. Jetzt die gesamte Masse mit Hilfe des Zauberstabes vermengen und pürieren. Anschließend ein wenig Kräutersalz sowie das Basilikum zugeben. Abschmecken! Perfekt! Dieser Aufstrich hält sich im Kühlschrank etwa 5 Tage.

Nährwerte	Pro Portion
Energie	44,76 kcal
Fett	4,24g
Kohlenhydrate	0,87g
Eiweiß	0,39g



A photograph of two children standing in front of a decorated outdoor structure. The child on the left is a girl wearing a pink puffer jacket, a grey scarf, and a colorful headband, holding a white rolled-up paper. The child on the right is a boy wearing a red puffer jacket and a pink knit hat, holding a small object. The background features a wooden structure with a sign that lists items like 'Kleesliff', 'Bündelstern', 'Arunde Holzperle', and 'Hörnerkugel'.

Adventskalender mal anders

Das Team der **SCHKOLA Lückendorf** gestaltete ihren Weihnachtskalender kurzerhand um, damit auch Kinder, die nicht die Kindertagesstätte besuchten, auch eine kleine Freude erhielten.

SCHKOLA Lückendorf Jede Menge Sterne warteten im Dezember in den Gruppenräumen des Zwergenhäusels darauf von den Kindern entdeckt und geöffnet zu werden. Im Sinne der Adventskalender-Idee durfte jeden Tag eines der Kinder einen Stern abnehmen und eine kleine Überraschung entdecken, die die Zeit bis zum gespannt erwarteten Weihnachtsfest ein wenig verkürzt sollte. Der Lock-down und die erneute Schließung der Kita zogen dann dem Adventskalender zunächst einmal einen gewaltigen Strich durch die Rechnung.

Also mussten nun die Wichtel ran. Sie stellten vor das Zwergenhäusel eine Adventskalender-Kiste, die jeden Tag von den Kindern und Eltern, die nun leider nicht in die Kita kommen konnten, besucht werden konnte (alternativ als Email zugesandt). In der Kiste befanden sich täglich neu bestückt Briefchen mit Ideen und Anregungen zu adventlichen Basteleien, Bäckereien und kleine Aktionen, um Kinder und Eltern bei Laune zu halten, doch noch ein wenig die Zeit des Wartens zu verkürzen und trotz Kontaktbeschränkungen zu zeigen: "Ihr seid nicht alleine!".

Wir bedanken uns bei den Eltern für die wertschätzenden Rückmeldungen mit Fotos breit grinsender Kinder!

Birgit Hölzel



Der Weihnachtsmann war da...

... und zauberte zahlreichen Kindern ein lächeln ins Gesicht.

SCHKOLA Oberland Auch der Weihnachtsmann durfte die Kinder nicht besuchen – er gehört aufgrund seines fortgeschrittenen Alters ja zur Risikogruppe. Dennoch scheute er den Weg nach Ebersbach nicht. Nachdem alle Schüler zuhause waren, kam er in unsere Schule und brachte den Kindern ein paar schöne Geschenke, Spielsachen und etwas zum Naschen für unsere Kleinen. Außerdem hinterließ er eine Videobotschaft, in der er die Kinder grüßte. Vielen Dank, lieber Weihnachtsmann! Hoffentlich sehen wir uns kommendes Jahr wieder persönlich! **David Krüger**





Weihnachtswunschpunsch – Fest

Ein Fest, welches besonders wichtig war in diesen Zeiten und die Korax-Klasse noch mehr zusammengeschweißt hat.

SCHKOLA Hartau Es war ein ganz besonderer Tag. Alle waren total aufgeregt, denn es stand die Weihnachtsfeier für die Korax-Klasse (1. - 4. Klasse) aus Hartau an. Es wartete auf uns eine Schnitzeljagd! Als alle angekommen waren, versammelten wir uns am Tor und gingen zu der ersten Aufgabe, wo wir uns nach der Schuhgröße sortieren sollten und dann musste der Erste mit der/dem Letzten eine Zweiergruppe bilden. Die Lehrerinnen hatten eine Kiste, wo die Aufgaben drin waren. Wir sollten mit ihrer Kamera mitten in der Weihnachtsfeier verschiedene Fotos machen. Jeder bekam eine andere Aufgabe. Wir folgten den Buchstaben des Wortes „Weihnachtswunschpunsch“, die auf dem Weg zum Ziel verteilt waren. Als nächste Aufgabe sollten wir tschechische und deutsche Wörter zusammenlegen. Auf der Rückseite stand das nächste Ziel: "Der Birkenhof!", schrien alle Kinder und rannten los. Sie folgten den nächsten Buchstaben und fanden die nächste Aufgabe. An zwei Bäumen war ein Spinnennetz gewebt. Alle

mussten ohne den Fäden zu berühren durch. Es gab 15 Joker, die wir anwenden konnten, wenn wir einen Faden berührt haben. Sogar 7 Joker hatten wir am Ende noch übrig. Die Buchstaben führten uns zum Röhrhäusel. Als Belohnung fanden wir dort einen Korb mit Tee, Mandarinen und Keksen. Weiter ging es zum Spielplatz. Dort sollten wir uns gegenseitig die Wolle zu werfen und ein Kompliment zu jemandem anderen sagen. Ein tolles Spinnennetz ist entstanden. Kurz vor dem Ziel wartete auf uns noch eine Aufgabe. Wir kamen zu einem umgefallenen Baumstamm, wo wir uns nach der Größe sortieren sollten, ohne von dem Baumstamm herunter zu fallen, um dann ein Weihnachtslied zu singen. Danach erfuhren wir, wo unser Ziel ist, nämlich bei Luca zu Hause. Damit wir rein durften, mussten wir die Rätsel lösen. Wir konnten selber Kerzen ziehen, leckere Suppe und Weihnachtsgebäck essen. Was für eine tolle Weihnachtsfeier!

Leuchtende Adventsfenster in Zittau

Hartauer SCHKOLA Kinder wollten in der Stadt ein bisschen vorweihnachtliche Freude schenken.

SCHKOLA Hartau Die Stadt Zittau hatte in der besonderen Situation in diesem Jahr die tolle Idee, einige leere Schaufenster in der Innenstadt weihnachtlich, winterlich zu gestalten und startete einen Aufruf um Mithilfe. Auch wir wollten gern ein Schaufenster beleben, um mit einem weihnachtlichen Ambiente in etwas düsteren Zeiten Freude zu schenken.

Wir wählten das Thema Feuer und Licht, da es gut zur Adventszeit passt. Die Kinder hatten tolle Ideen, wie man es umsetzen kann. Es entstanden viele verschiedene Kunstwerke aus allen Klassen, die wir in einem Schaufenster am Ottokarplatz präsentierten. Seitens der Stadt wurden die Schülerarbeiten durch zusätzliche Beleuchtung ins rechte Licht gerückt. Bei einem Spaziergang durch die Stadt konnte man das weihnachtliche Flair bewundern und wir waren ein Teil davon.



Angelika Wichary und Anke Leumann

Adventsbasteln

Seit 2003 findet traditionell das Adventsbasteln in der SCHKOLA Oberland statt. Unter den gegebenen Bedingungen neue Wege gesucht und gefunden. Kreative Ideen gefragt, die die hier namentlich benannten Lernbegleiter Kathleen, David, Claudia und Sarah mit den anderen Teamkolleginnen umsetzen.

SCHKOLA Oberland Wie so viele Aktionen in diesem Jahr, konnte auch unser traditionelles Adventsbasteln nicht in gewohnter Form stattfinden. Eltern durften die Schule nicht betreten, die Gruppen sollten möglichst voneinander getrennt sein – wie also den Weihnachtsbaum schmücken? Nach reichlichen Überlegungen hatten wir eine Idee – und setzten diese sofort um.

Die Lerngruppen der 1-3 hatten einen Adventsbasteltag, an dem sie, diesmal vormittags, verschiedene Stationen durchliefen, eben alles, was auch sonst zum Adventsbasteln gehört. Dabei wechselten die Lerngruppen nach etwa einer Stunde die Station. Im Karo-Zimmer wurde gemeinsam mit Kathleen und David gesungen und die Kindern gestalteten mit Instrumenten eine weihnachtliche Klanggeschichte. An der nächsten Station gab es kleine Leckereien und Punsch – man muss sich ja auch stärken. Dazu wurde eine kleine weihnachtliche Geschichte vorgelesen. Und natürlich die Bastelstation, die von Claudia und Sarah betreut wurde. So ist es gelungen, den Weihnachtsbaum im Schulhaus, auch ohne die vielen tollen Bastelstationen der Eltern, zu schmücken. Vielen Dank an den Förderverein, der sich finanziell an dem Bastelmaterial beteiligt hat. Wir freuen uns schon auf's nächste Jahr, wenn hoffentlich wieder viele verschiedene Bastelecken von den Eltern angeboten werden.

Das 1-3er Team



Weihnachtsstück 2020

Eine Talfahrt der Gefühle und der Organisation.

SCHKOLA ergodia Geplant war ein Theaterstück, das wir vor den Kindern der Einrichtungen: SCHKOLA Lückendorf und der Lisa-Tetzner Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung vorführen wollten. Nach den Herbstferien bekamen wir die Nachricht, dass wir nicht in die Einrichtungen dürfen. Es waren aber bereits schon alle Requisiten gebastelt und wir fingen auch schon an, das Stück zu proben.

Somit kamen wir auf die Idee einen Film zu drehen. Dann kam die Botschaft, dass wir nicht mehr singen dürfen. Also bekamen wir durchsichtige Masken, die aber eigentlich nie zum Einsatz kamen. Das Stück hätten wir nur mit Maske spielen dürfen. Es war öfter mal jemand krank und wir hatten Angst nicht mehr alle Rollen besetzen zu können. Als Klasse haben wir entschieden, ein Buch zu gestalten. Wir verkleideten uns, für die Bilder die wir machen mussten. Dabei ist in einer „Szene“ ein kleiner Unfall passiert und mal wieder wurden wir bei unserer Arbeit unterbrochen. Zum Glück, wurde niemand ernsthaft verletzt. Das Buch nahm letztendlich noch ein paar Tage in Anspruch. Bei der Bearbeitung waren wir uns nicht immer einig, dadurch war es nochmal ziemlich aufregend. Letztendlich sind zwei schöne Bücher entstanden und wir hoffen, die Kinder freuen sich darüber.

Gina (E 28)



Plätzchenbacken mit den Karos

Die Karos (1.-3. Klasse) ließen den Ofen glühen und backten 20 Bleche mit den leckersten Plätzchen.

SCHKOLA Oberland Mensch – wir dürfen doch dieses Jahr keine Eltern zum Plätzchenbacken einladen. Wie schaffen wir das nur? Lassen wir es ausfallen? NEIN! Irgendwie war auch ein bisschen Panik dabei. Wo uns doch jedes Jahr einige Eltern unterstützten. Aber man kann ja nicht alles ausfallen lassen. Pünktlich, Freitag, bevor der Großteil unserer Klasse in Quarantäne musste (also gerade noch rechtzeitig), rollten wir den Teig und stachen Plätzchen aus, die dann von unseren Küchenfeen gebacken wurden. Vielen Dank dafür! Im Anschluss wurde fleißig verziert – Ergebnis: 20 Bleche! Und wie war das mit dem Stress? Erstaunliche Ruhe, geduldige Kinder. Danke, liebe Karos!

Birgit Kühn und David Krüger



Wie bekommt man Weihnachtsstimmung in einen Container?

Jedes Jahr hängt im Karo-Zimmer ein wunderschöner, mit viel Liebe und Geduld von Birgit gewickelter Adventskranz. Dieses Jahr verbringen die Karos die Vorweihnachtszeit jedoch im Container – das Klassenzimmer wird derzeit renoviert.

SCHKOLA Oberland Kein Platz für einen Adventskranz! Aber so ganz unweihnachtlich, ohne etwas Grünes und schön Beleuchtetes im Klassenzimmer? Nein! Platz ist in der engsten Bude! So steht nun erstmals im Karo-Zimmer, trotz Platzmangel, ein kleiner, aber schöner Weihnachtsbaum. Vielen Dank an Familie Hempel, die ihn gesponsert hat. Leider konnten wir uns nur kurze Zeit daran erfreuen – aber sicherlich lassen wir ihn zu Beginn des neuen Jahres noch eine Weile stehen.#

In unseren wenigen Adventsmorgenkreisen brachte immer jemand etwas zum Naschen oder Trinken mit. Der Kreis wurde von vielen Kerzen erleuchtet, über uns schwebte der „Herrnhuter“ und Birgit las aus einem Buch eine lustige Adventskalendergeschichte vor. So wurde es dann doch sehr gemütlich. Übrigens ging das Vorlesen auch während der Schulschließung weiter. Jeden Tag kam eine E-Mail mit einem vorgelesenen Tageskapitel.



Ach ja, außerdem hingen an den Zimmerdecke Nikolaustiefel, welche die Kinder selbst geschneidert haben. Darin befanden sich plötzlich, wie durch Wichtelhand, kleine Weihnachtsgeschenke für die Karos. Damit es beim Abnehmen der Stiefel jedoch nicht zu kahl wird, mussten die Kinder im Austausch für ihr Weihnachtsgeschenk einen Stern aufhängen.

Die Karos



Weihnachtszeit im pubertären Alter?

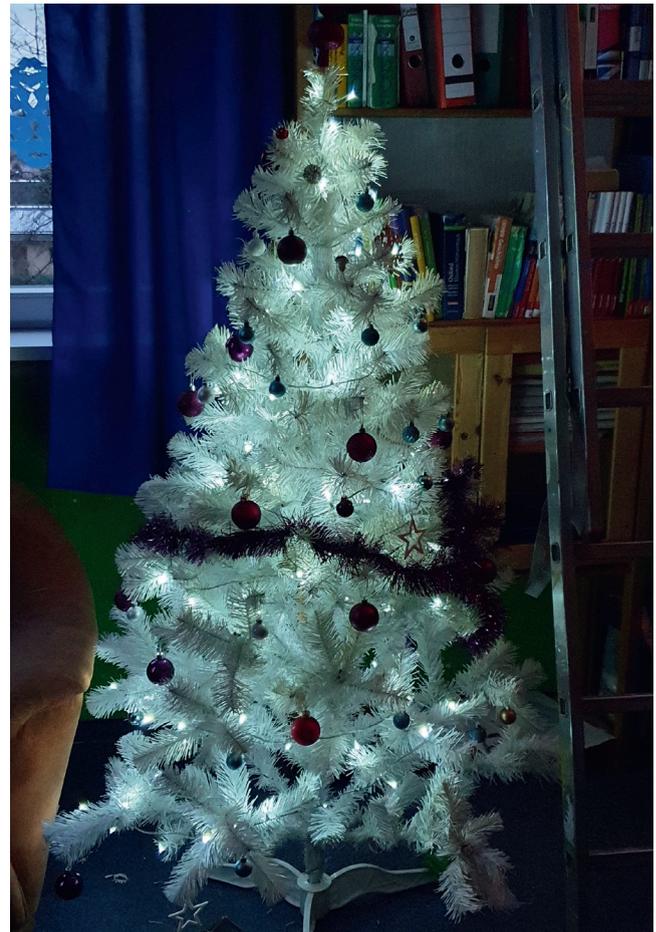
Die Lerngruppe Hydrix (Klasse 7 bis 9) wird liebevoll von Annek, Katrin und Mary begleitet. Gemeinsam schaffen sie sich eine Oase der Gemütlichkeit und des Besinnens geprägt durch Rituale, die in unsicheren Zeiten besonders wichtig sind.

SCHKOLA Oberland Dies ist ein kleiner Einblick in die Weihnachtszeit in unserer Hydrix in der SCHKOLA Oberland.

Wir waren glücklich darüber, dass wir uns nach dem ersten Lockdown wieder als Klasse zusammentreffen und lernen durften. So haben wir uns auch gemeinsam auf eine schöne und gemütliche Weihnachtszeit in unserer kleinen Runde gefreut und gemeinsam vorbereitet. Unsere Lara hat für die ganze Klasse einen Weihnachtskalender mit kleinen Überraschungen gebastelt, wir haben zusammen unser Zimmer weihnachtlich geschmückt, sei es mit schönen selbstgemalten Fensterbildern, unserem Weihnachtsstern oder unserem eigenen Weihnachtsbaum, für den einige etwas zum Schmücken mitgebracht haben. Am 9. Dezember haben wir dann unsere kleine Weihnachtsfeier gemacht mit Kinderpunsch, Wichteln und einem schönen Film. Wir haben diese eher gemacht, da wir nicht sicher waren, ob wir später noch Gelegenheit haben oder wir wieder durch einen Lockdown gezwungen sind, zu Hause zu bleiben. Es war eine gemütliche Feier und alle

Hydrixer haben diese genossen. Wir hoffen alle, dass wir schnellstmöglich wieder zusammen lernen können und diese Zeit der gesellschaftlichen Entbehrungen bald endet. Bleibt alle gesund und auf ein baldiges Wiedersehen, eure Hydrixer mit Mary, Annek und Katrin:-)

Mary Liebmann



EINE AUSBILDUNG
DIE BEWEGT.

#ERGOTHERAPIE

DEINE ZUKUNFT
ISST GESUND.

#DIÄTASSISTENZ

Wir machen Dich in Zittau zur/zum staatlich anerkannten
Ergotherapeut*in oder **Diätassistent*in**.

www.schkola.de/ergodia